

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung (Tel. Nr. 2670). Verwaltung u. Buchdruckerei (Tel. Nr. 2024) Maribor, Jurčičeva ulica 4. Manuskripte werden nicht returniert. — Anfragen Rückporto beilegen.



Inseraten- u. Abonnementsannahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatl. 23 Din. zustellen 24 Din. durch Post monatl. 23 Din. für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1'50 und 2 Din.

Preis Din 1'50

# Mariborer Zeitung

## König Carol fährt nach Rom und Berlin

### Rumänien erneuert seine Freundschaft mit Italien / Außenminister Antonescu wird den Königsbesuch vorbereiten

U e n f, 22. September. Der rumänische Außenminister Antonescu wird gleich nach Beendigung der Genfer Ratstagung nach Rom reisen, um dortselbst alle Vorbereitungen für den bevorstehenden Besuch König Carols von Rumänien zu treffen. Rumänien hat sich entschlossen, seine alten Freundschaftsbeziehungen zu Italien wieder herzustellen. Diesem Zweck soll der Besuch des Königs dienen. König Carol wird sich aus Rom sodann nach Berlin begeben.

Stonkurrenz der Schau den beachtenswerten silbernen Ehrenpreis. Erfolge, zu denen unsere waderen Hundezüchterinnen nur zu beglückwünschen sind!

## Interparlamentarische Handelskonferenz in Bukarest

### Die jugoslawische Delegation wird heute von König Carol empfangen werden.

B u k a r e s t, 22. September. Die Interparlamentarische Handelskonferenz, an der sich auch Jugoslawien mit einer unter Führung des Senatsvizepräsidenten Dr. B l o j stehenden Delegation beteiligte, hat ihre Arbeiten gestern beendet. Die jugoslawische Delegation ist heute früh nach Braşova abgereist, um sich die dortigen Oesfelder anzusehen. Die Delegation wird um 17 Uhr in Sinaia von König Carol in Audienz empfangen werden, um dann abends nach Bukarest zurückzukehren.

## Erfolge unserer Hundezüchter

M a r i b o r, 22. September. Auch bei der heutigen internationalen Hundeschau in Subjiana lenkten mehrere Mariborer Prachtexemplare das allseitige Interesse auf sich, ein Beweis, daß unsere Hundeliebhaber nach wie vor mit dem Ausland Schritt zu halten verstehen. Auch die Jury spendete unseren Züchtern das ungeteilte Lob und bedachte sie mit überaus ehrenvollen Preisen. Unsere bekannte Hundezüchterin Frau Gertruda Juritich-Gijemnanu erlangte mit ihrem reizenden Irish-Bulterrier „Blue-Bessy“ außer der Goldmedaille und dem „Blauen“ auch der Goldmedaille, „Vorzüglich“ auch den internationalen Siegerpreis von Jugoslawien. Besondere Aufmerksamkeit wurde der lieblichen Sealhamterrierhündin „Moffy of the Blackpond“ unserer anerkannten Hundezüchterin Frau Macia Fedr entgegengebracht, der einstimmig die goldene Medaille sowie das Blaue Band mit der besten Note „Vorzüglich“ zuerkannt wurde. Frau Felber war mit ihrer preisgekrönten Hündin und deren munteren Tochter „Darling“ auch bei der Vorführung „Dame und Hund“ Gegenstand allgemeiner Bewunderung und holte sich trotz der großen

Neue Angriffe auf den Meazor. Toledo, 22. September. Nach dem gestrigen Besuch, den Largo Caballero in Toledo gemacht hat, wurde die Beschießung des einzigen noch stehenden Söllers des Meazor durch die Regierungsartillerie wieder fortgesetzt. Nachdem die Anarchisten Brandbomben in die Kasematten geworfen hatten, wurde es stiller und die Kadetten erwiderten nicht mehr das Feuer.

## Moskau wählt in Indien

### Appell an den indischen Vizekönig. — Nehru will einen indischen „Sowjetstaat“.

L o n d o n, 22. September. In englischen politischen Kreisen ist mit großer Besorgnis die Feststellung gemacht worden, daß die kommunistische Propaganda immer mehr u. mehr in Indien sich ausbreitet und das Land unterwirft. Diese Propaganda paßt wenig zu der Einladung englischer Offiziere zu den kürzlich erfolgten Manövern der Roten Armee, wo der englische General W a v e l l von einer „herzlichen Zusammenarbeit“ sprach und sogar den Besuch sowjetischer Offiziere in England beschieden. Daß Moskau solche Annäherungsversuche — auch Albions — entsprechend der von Dimitroff verfolgten Komintern-Taktik zu honorieren versteht, ist in England völlig übersehen worden. Jetzt wird nämlich aus Bombay berichtet, daß die Bolschewiken in Indien eine großangelegte kommunistische Organisation geschaffen haben, die bei der Einführung der neuen Verfassung in Indien im Frühjahr mit einem großangelegten Aufstand in Tätigkeit treten soll. Die führenden Köpfe der Kaufmannschaft in Bombay haben sich an d. Vizekönig mit dem Ersuchen gewendet, die schärfsten Maßnahmen zu treffen, um jedes weitere Umsichgreifen des Kommunismus zu verhindern. Der indische Kommunistenführer N e h r u

fordert den Bruch Indiens mit England und den Aufbau nach dem Muster Sowjetrußlands.

## Anarchistisches Ultimatum an Largo Caballero.

P a r i s, 22. September. Nach Mitteilungen aus Madrid macht sich dort immer größerer Lebensmittelmangel bemerkbar. In den Straßen werden Schlingengräber ausgehoben, Häuser werden in provisorische Kostungen verwandelt. Die Anarchisten haben Largo Caballero ein Ultimatum gestellt, er möge die Regierung sofort in ein „Wohlfahrtskomitee“ verwandeln, welches die „Sozialisierung“ der Banken, die Abschaffung des Privateigentums und die Mobilisierung der Männer und Frauen vom 17. bis zum 45. Lebensjahre durchzuführen hätte.

## Schweres Straßengewalt bei Gelfe

### Ein mit Weinflaschen voll beladenes Lastauto in den Bach gestürzt. — Ein Wirtsführer tot, drei schwer verletzt.

B r a n s l o, 22. September. In den Morgenstunden ereignete sich heute unweit von Bransto ein folgenschweres Straßengewalt. An der bekannt schmalen Straße, die von Bransto nach Kamnit führt, begegneten sich knapp vor 8 Uhr zwei mit Weinflaschen voll beladene Lastautos des Spezialfahrers K o d e aus Kamnit. Da die Straße kaum wenige Meter breit ist, blieb der eine Wagen stehen, um dem zweiten auf diese Weise ein Vorüberkommen zu ermöglichen. Trotzdem geriet dieser rasen gegen den Straßengrand, sodaß er das Gefährt durchbrach und in den tiefer unten gelegenen Bach hinabstürzte. Der Chauffeur und zwei weitere Personen, die in der Führerabteilung saßen, trugen hierbei schwere Verletzungen davon, während ein Kollege der, der sich am rückwärtigen Ende des Autos befand, mit fast völlig abgetrenntem Kopf auf der Stelle tot liegen blieb. Unter den Verletzten befindet sich auch die Tochter des Spezialfahrers K o d e.

## Frankreichs neuer Botschafter in Rom.

R o m, 22. September. Zum neuen französischen Gesandten beim Vatikan wurde de S a n t A u g u s t i n, der gegenwärtige Direktor für Afrika-Affären der Generaldirektion, ernannt. Er hatte bereits im Jahre 1925 nach Rom begliffelt.

## Börse

B ü r i c h, 22. September. Devisen: Beograd 7, Paris 20,2025, London 15,51, New York 306,975, Mailand 24,14, Berlin 123,40, Wien 56,65, Prag 12,68.

## Die neue Wirtschaftspolitik

### Ein: Auslandstimme über die jugoslawische NEP.

Es ist deutlich erkennbar, daß die Beogradischer Regierung Anstrengungen macht, die infolge der Weltkrise darniederliegenden de Wirtschaft wieder auf die Beine zu bringen und eine neue Wirtschaftskonjunktur, die stets als zwangsläufige Folge großer Depressions aufzutreten pflegt, einzuleiten. Mit den Anstrengungen, die auf diesem Gebiete schon seit Monaten gemacht werden, befaßt sich eingehend auch das Ausland. So schreibt die »Deutsche Bergwerkszeitung« in Düsseldorf über die neue jugoslawische Wirtschaftspolitik NEP (Nova Ekonomiska Politika):

»Am 21. Juni verkündete der Ministerpräsident Dr. S t o j a d i n o v i ć anlässlich der Grundsteinlegung für das neue Walzwerk zugleich auch den Beginn einer neuen jugoslawischen Wirtschaftspolitik. In der Tat hat aber die neue Wirtschaftspolitik Jugoslawiens bereits vor rund 14 Monaten mit der Einsetzung der Regierung Stojadinović begonnen. Sie begann mit der Gewährung eines Kredites von einer Milliarde Dinar

## für große öffentliche Arbeiten

im ganzen Lande und hatte vor allem zum Ziele, die teilweise sehr traurige Lage der breiten Masse der Bevölkerung zu bessern.

Es würde zu weit führen, alle Arbeiten, die auf diesem Milliardenkredit begonnen wurden und noch weiter ausgeführt werden, hier zu nennen. Es genügt die Feststellung, daß durch Straßenbau usw.

eine erhebliche Anzahl von Arbeitslosen wieder ihr Brot fanden. Weitere Kredite — und auch diese nicht nur auf dem Papier — wurden außerdem bewilligt; nicht nur sie, sondern auch andere Maßnahmen brachten einen

## ganz neuen Schwung in die Wirtschaft.

Die Zeit der kleinlichen und ewigen Überlegungen war vorüber, es kam zu großen Beschlüssen und ihrer sofortigen Durchführung. Dies zeigte sich nicht nur bei der sofortigen Inangriffnahme der Straßenbauten, usw., sondern auch bei dem Abschluß des Vertrages mit der Firma Krupp über die Errichtung des Walzwerkes in Z e n i c a, bei der Konzessionsvergebung für die Errichtung einer A l u m i n i u m f a b r i k in Dalmatien, bei der Kupferaffinerie in Bor usw.

Das letzte bemerkenswerte Ereignis war die

## Einführung der Einfuhrkontrolle

die am 25. Juni in Kraft trat. Dieser Schritt war besonders bedeutungsvoll für die Lenkung der jugoslawischen Außenhandelspolitik, da das Land bis zu diesem Tage keinerlei Einfuhrbeschränkungen kannte.

In Angriff genommen, aber noch nicht zum Abschluß geführt, ist die Frage ei-

## ner diesmal wirklich endgültigen Regelung der Bauernschulden.

Sie dürfte bis Ende September erfolgen. Weiter wurde ein Kredit von 60 Millionen Dinar bewilligt für die Errichtung von G e t r e i d e s i l o s. Schließlich muß auch im Rahmen der neuen Wirtschaftspolitik die im Juni erlassene Verordnung über die O e l s a t e n p r e i s e als erster entscheidender Schritt zur Umstellung der jugoslawischen Landwirtschaft hervorgehoben werden.

## Wohin zielt also die NEP? Sie begann, wie erwähnt, mit dem großzügigen Arbeitsbeschaffungsprogramm

durch die Gewährung des Kredites von einer Milliarde Dinar, wobei Arbeiten

ausgeführt werden, die gleichzeitig der wirtschaftlichen Erschließung des Landes dienen. Sie setzte sich fort in dem Bestreben, die Roherausfuhr möglichst zu unterbinden, indem man Vorkehrungen traf, diese selbst zu v e r h ü t e n. Gleichzeitig schritt man zur Errichtung von Halb- und F e r t i g f a b r i k a t e n, um einen großen Teil der bisher unentbehrlichen Einfuhrartikel aus den Rohstoffen des eigenen Landes zu erzeugen. Im Außenhandel wurde dem Abschluß v. C l e a r i n g v e r t r ä g e n immer mehr der Vorrang gegeben, und die Einfuhr aus Nichtclearingländern, besonders aus jenen, mit denen Jugoslawien passiv war, durch die Einführung der Einfuhr-

kontrolle stark unterbunden. Das hat wohl zu einigen Protesten der an der Einfuhr nach Jugoslawien zum Teil stark interessierten Länder geführt, doch, wie es scheint, bisher ohne Erfolg.

## Ueber die Auswirkungen der Neuregelung des Außenhandels

kann noch nicht viel gesagt werden, da die Einfuhrkontrolle erst Ende Juni in Kraft trat. D e u t s c h l a n d bleibt von ihr unberührt. Da Deutschland nach wie vor ein starker Käufer jugoslawischer Erzeugnisse geblieben ist, sieht sich Jugoslawien auch weiterhin gezwungen, beträchtliche Aufträge nach Deutschland zu vergeben. Hierfür hat die Regierung einen weiteren Kredit von rund 400 Millionen Dinar bewilligt. — Trotz des

Stafkowskij tritt zurück



Im Zusammenhang mit dem Donnerstagabend angelegten Kabinettsrat in Warschau wurde die Meldung verbreitet, daß der gegenwärtige Ministerpräsident, General Stafkowskij, sein Amt aus Ansehensgründen niederlegen wird.

durchaus gesunden Prinzips der neuen jugoslawischen Wirtschaftspolitik

vor allem die wirtschaftliche Lage der breiten Masse zu verbessern, zeigten sich gerade in den letzten Monaten fast im ganzen Lande mehr oder weniger in allen Wirtschaftszweigen bedeutende Streikbewegungen.

Lohnhöhe der Arbeiterschaft

beschäftigen müssen, denn diese kann bestimmt nicht als erfreulich bezeichnet werden und gibt vielleicht mehr Ursache zu Streikbewegungen als politische Einflüsse, die natürlich auch nicht ganz von der Hand zu weisen sind.

Die jugoslawische NEP

beruht nicht auf einem sorgfältig ausgearbeiteten Mehrjahrplan oder dergleichen. Sie umfaßt kein besonderes Programm, noch sucht sie alles auf einmal zu lösen.

Deutschland im Donauraum

Budapest, 21. September. Der dem Außenministerium nahestehende „Pester Lloyd“ und „Pesti Hirlap“ kommentieren die letzte lange Aussprache zwischen dem ungarischen Außenminister Szonyi und dem deutschen Außenminister Baron Neurath in dem Sinne, daß zunächst auf die Ungeklärtheit des Verhältnisses Deutschlands zu den Kompaktstaaten hingewiesen wird.

17. Völkerbundsversammlung

Abessinien's Vertreter sind auch dabei / Die Italiener fehlen / Der Regus in Genf

Genf, 21. September. In Anwesenheit von drei Vertretern Abessinien's und in Abwesenheit der italienischen Delegation wurde heute um 11 Uhr vormittags die 17. Völkerbundsversammlung feierlich eröffnet.

Die Versammlung wurde durch eine optimistisch gehaltene Rede des bisherigen Präsidenten Ribas Vicuña (Chile) eingeleitet. Gleich darauf wurde zur Wahl des Beglaubigungsausschusses geschritten.

Burg (Holland), Dujffy (TschechoSlowakei), Politis (Griechenland), Jordan (Neuseeland) und Kuschi Kras (Türkei). Der Holländer Limburg wurde über Wunsch der kleinen Staaten (Skandinavien und Helland) ausgestellt.

In der zweiten, um 17 Uhr eröffneten Plenarversammlung wurde der erste Bericht des Verifikationsausschusses entgegengenommen. Es wurden die Mandate von 51 Staaten verifiziert.

werden, der in zwei bis drei Tagen fertiggestellt werden soll.

Rom, 21. September. Die italienische Presse beschränkt sich hinsichtlich der Erklärung der Herbstsession des Völkerbundes auf sachliche Kurzmeldungen und legt größeren Wert auf die Mitteilungen ihrer Sonderkorrespondenten in Paris und London.

Führerratsitzung der Vaterländischen Front in Wien



In Wien fand die erste Führerratsitzung der Vaterländischen Front unter Vorsitz des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg statt. Man sieht Dr. Schuschnigg bei seiner Ansprache.

Die Mission Dr. Josef Göbbels

Der Reichspropagandaminister setzt politisch die wirtschaftliche Aktion Dr. Schachts auf dem Balkan fort / Der Antibolschewismus als Basis deutsch-griechischer Verständigung

Athen, 21. September. Die Agence Havas berichtet: Reichspropagandaminister Dr. Josef Göbbels ist heute mit seiner Begleitung in Flugzeug hier eingetroffen.

Rom, 21. September. Der „Tribuna“ zufolge wird Reichspropagandaminister Dr. Göbbels 10 Tage in Athen verbringen.

Der Auslandsreise der Reichspropagandaministers wird in römischen politischen Kreisen große Bedeutung beigegeben. Es wird hierbei auf die deutsche Presse hingewiesen, die u. a. offen schreibt, daß die politische Mission Dr. Göbbels eine Fortsetzung jener Aktion sei, die Dr. Schacht auf wirtschaftlichem Gebiete begonnen habe.

Der letzte Columbusnachkomme erschossen?

In Madrid wurde der Herzog von Beragua ein Opfer der Roten Milizen.

Nach Mitteilungen der chilenischen Gesandtschaft in Spanien soll in Madrid der Herzog von Beragua, der einzige und letzte Nachkomme von Christoph Columbus, mit seinem Schwiegersohn von der Roten Miliz erschossen worden sein.

Wenn die Meldung der chilenischen Gesandtschaft von dem Herzog von Beragua als

dem einzigen und letzten Nachkommen des Amerika-Entdeckers Christoph Columbus entspricht, ist bei dieser Kennzeichnung eine Einschränkung notwendig.

Columbus hatte zwei Brüder und eine Schwester, an unmittelbaren Nachkommen zwei Söhne. Der ältere und einzig rechtmäßige Sohn, Don Diego, der um 1480 geboren wurde und 1526 gestorben ist, folgte seinem Vater in allen Titeln und Würden, die dem Amerikaentdecker vom spanischen König

haus verliehen worden waren. Weiter erhielt er den Besitz der Landschaft Beragua mit dem Titel eines Herzogs von Beragua und Markgrafen von Jamaica.

Der zweite und jüngere Sohn entstammte einer außerehelichen Verbindung von Christoph Columbus mit Beatrice Enriquez aus Cordoba (1488-1533). Er begleitete seinen Vater auf der letzten vierten Amerikafahrt, trat dann in den geistlichen Stand und bereifte Europa, um Bibliotheken zu sammeln.

Wie so oft bei berühmten Männern der Vergangenheit, hat sich ihr Blut nur noch in weiblichen Familienmitgliedern fortgesetzt. Das trifft auch in diesem Falle auf den jetzt erschossenen Herzog von Beragua zu.

Trotsky siedelt nach Katalonien

Der norwegische Boden ist ihm zu heiß geworden.

Paris, 21. September. Wie die Agentur Radio berichtet, hat die katalonische Generalität heute dem Bolschewikenführer Leo Trozki die Bewilligung erteilt, sich auf spanisch-katalonischen Boden niederzulassen.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

# Röniginnen-Besuch in Split

## S. M. Königin Maria und S. M. Königin-Mutter Maria von Rumänien besuchten auch Dubrovnik, überall begeistert begrüßt

Split, 21. September. Heute um 8 Uhr früh trafen mit dem Flugzeuge Ihre Majestäten Königin Maria von Jugoslawien und Königin-Mutter Maria von Rumänien hier ein. Zur Begrüßung hatten sich am Bahnhof eingefunden: Bannus Dr. J a b l a n o v i c, der stellvertretende Stadtpräsident Dufe J v a n i s e v i c und zahlreiche Vertreterinnen nationaler Frauenorganisationen, die die beiden Röniginnen mit Blumen sozusagen überschütteten. Ganz Split hatte aus diesem Anlaß reichlichen Flaggenschmuck angelegt. Die

Röniginnen fuhrten sodann, überall begeistert akklamiert, in das Atelier des Meisters Jv. M e s t r o v i c wo sie sich die Karpatisten für das Ehrenmal auf der Avala ansahen. Aus Split fuhrten die Majestäten nach Dubrovnik. Die Röniginnen besuchten Lapad und fuhrten sodann im Kraftwagen über Herceg Novi nach Kotor und von dort über Budva nach Milocer. In Milocer begrüßte sie Bannus J v a n i s e v i c, der orthodoxe Bischof D o z i c und der Kommandant der Beta-Division General P e t l o v i c.

# Triumbirat in Sowjetrußland

## Stalin vor der Katastrophe / Woroschilow, Raganowitsch und Ordtschonikidse die künftigen Diktatoren

Moskau, 21. September. Nach hier aus Moskau eingelangten Berichten ist Stalin an angina pectoris erkrankt und hat sich sein Gesundheitszustand derart verschlechtert, daß jeden Augenblick die Katastrophe zu erwarten ist. Da jedoch Stalin der einzige Hauptpfeiler ist, auf dem das letzte persönliche Diktaturregime in Sowjetrußland trotz aller kommunistischer Parteistützen basiert, wird das Eintreten der Agonie bei Stalin nach fast mittelalterlich-orientalischer Gepflogenheit der Bevölkerung verheimlicht. Man befürchtet nämlich — obwohl es eine Verheimlichung solcher Tatsachen auf die Dauer nicht geben kann — daß die Trotzkisten den Tod Stalins zu einem Generalangriff auf die bereits in Aktion befindlichen Machträuber ausnützen könnten. Stalin selbst hat angeblich den

Bunsch geäußert, daß nach ihm ein Triumbirat die Leitung des Sowjetbundes übernehmen möge. Der Rat der Volkskommissare hat sich bereits mit dieser Frage beschäftigt und das Triumbirat nominiert. Triumbirer sind W o r o s c h i l o w, ferner der Schwiegervater Stalins Lazarus M o s e s s o h n - R a g a n o w i t s c h und der kaukasische Nichtruße O r d s c h o n i k i d s e. B e r l i n, 21. September. Wie aus Warschau berichtet wird, melden sich bei Stalin bereits die Erbtötungserscheinungen. Sein Aufenthalt in der Gebirgsluft des Kaukasus hat ihm keineswegs geholfen. Der bisherige Leibarzt Stalins, Dr. S m i r n o w, wurde von seinem Posten abgesetzt und zu seinem Nachfolger Dr. P l e t n i n o w ernannt.

# Die Hölle von Monte Cimone

## Gedenkblatt zum 20. Jahrestage der Gipfelsprengung

Von Staatsarchivar Dr. J u l i u s S c h m i d, Major a. D. (Kriegsarchiv) Wien.

Der 23. September, zu Herbstbeginn des Kriegsjahres 1916 brachte heldenhafte und ergreifende Kampfepisoden in den Kriegshandlungen der Tiroler Gebirgswelt.

Nördlich der Ortschaft Asiago liegt der 1200 Meter hohe M o n t e C i m o n e, ein taktisch wichtiger Punkt, weil er das Aostico- und Pohnatal beherrscht. Dieser mächtige Berg war damals im Besitze der Italiener und sollte diesen entzogen werden. Es war ein großes und waghalsiges Beginnen. Der Held des Panzerwerkes C a s a R a t i, der dieses wichtige italienische Sperrfort am 26. Mai 1916 mit einem Sappeurunteroffizier und sieben Mann durch einen kühnen Handstreich in unseren Besitz brachte, der Oberleutnant Albin M a l e r vom Sappeurbataillon Nr. 14, wurde mit der Durchführung der Gipfelsprengung des Monte Cimone betraut. Major Schad, der Kommandant des 1. Bataillons des Infanterieregimentes Nr. 59 hatte hierbei die taktischen Kampfhandlungen zu leiten.

Mühsam und eingehend wurden für diese schwierige und verantwortungsvolle Aufgabe eingehende Studien gemacht und die technischen Vorarbeiten, die notwendig waren, hatten den ganzen August ausgefüllt. Vorsichtig und in aller Stille wurde unterirdisch gearbeitet, bis der ganze Berg unterwühlt war. Mit Bohrmaschinen und Steinhämmern wurden die eigenen Sprengstollen bis unter die feindlichen Kavernen vorgetrieben, um dann mit einer brisanten Sprengladung — Dynamit — gefüllt zu werden.

Mühsam lag das erste Bataillon des italienischen Infanterieregimentes Nr. 219 ober der Sprengstelle, in Schützengraben und Kavernen, nicht ahnend, daß ihnen die kommenden Stunden der Nacht den Tod bringen werden.

In der Nacht vom 22. auf den 23. September wurde die ganze fertige Sprenganlage genau überprüft, alles gründlich abgehört, die elektrische Leitung vorsichtig abgegangn, bis der Morgen zu grauen begann.

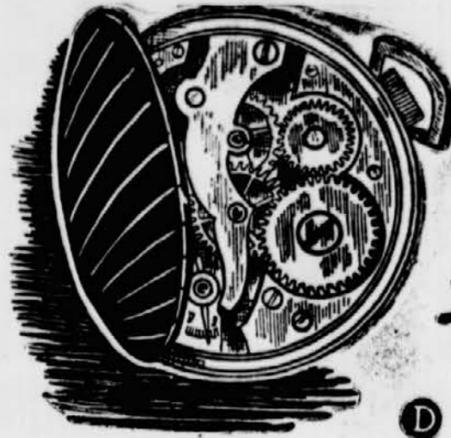
Nun ging Oberleutnant Maler an sein Werk. Von einer Kaverne der Hauptstellung aus brachte er am Morgen des 23. September um 5 Uhr 45 Minuten durch elektrische Zündung die Dynamitladung zur Explosion.

Die Wirkung war eine ungeheure... Unter donnerähnlichem Getöse folgten eintand der zwei furchtbare Detonationen. Im nächsten Augenblick stieg eine mächtige, turmhohe Säule aus Sand, Erde und Felsstücken zum Himmel empor. Es waren Sekunden des Grauens und der Verwüstung.

Nach erfolgter Explosion stürmte das erste Bataillon des Infanterieregimentes Nr. 59 auf den im Trümmer liegenden Cimone kopf. Der Gegner, der noch unter dem furchtbaren Eindruck der grandiosen Gipfelsprengung stand, leistete den heranrückenden Oesterreichern nur wenig Widerstand. Als die Truppen in die Nähe der Sprengstelle kamen, bot sich ihnen ein furchtbares Bild dar. Inmitten der zerborstenen Felsstrümmern, in den eingestürzten und verschütteten feindlichen Kampfgräben lagen Tote und Verwundete. Das Zammern, Stöhnen und die Hilferufe der verzweifelt noch Lebenden und der zwischen den Felsblöcken eingeklemmten, halb Begrabenen erfüllte die Luft.

Rasch schritten unsere Truppen ans Rettungswerk. Doch wurde das begonnene Sammlerwerk, kurz nach der Erstürmung des Cimonegipfels durch unsere Truppen von der feindlichen Artillerie schwerer Kalibers gestört. Aus Menschlichkeitsgründen stellte nun unser dortiges Abschnittskommando den Italienern den Antrag zur Schließung eines Waffenstillstandes zwecks Bergung aller Verschütteten. Doch wurde dieses von uns gestellte Angebot italienischerseits abgelehnt.

Die aus diesem Anlaß gewechselten Notizen im Wege eines Parlamentärs hatten folgenden Wortlaut: „Der Kommandant der i. u. l. Oesterreich-ungarischen Streitkräfte im Raume Tonzza-Cimonegebietes an den Kommandanten der gegenüberstehenden königlich italienischen Truppen. Unter den Trümmern des von uns in die Luft gesprengten Monte Cimone befindet sich noch lebend eine größere Anzahl italienischer Soldaten, die um Hilfe schreien. Wir sind bereit, ihnen zu helfen und sie aus ihrem Grabe zu befreien, wenn die italienische Artillerie und Infanterie heute, den 23. September zwischen 2 Uhr nachmittags und 7 Uhr abends das Feuer auf den Monte Cimone einstellt. Selbstverständlich betrifft dies ebenso die ita-



Fragen Sie bloss den Uhrmacher, welche Anforderungen seine Arbeit an das Auge stellt. Für ihn heisst es doppelt: auf eine vorbildliche Beleuchtung achten.

## Saubere Arbeit bei Tungram

DORPELSPIRALLAMPEN

lienischen Batterien im Tale des Astico, wie jene auf den Höhen westlich und östlich des Flusses. Während dieser Zeit dürfen sich italienische Patrouillen zwischen dem Astico und Rio Freddo nicht über ihre Befestigungslinie vorwagen, widrigenfalls wir die Hilfsaktion einstellen und die Feuerpause für gebrochen erachten. Falls der königlich italienische Kommandant darauf nicht eingeht, verfallen die italienischen Soldaten ihrem Schicksal. Die bezügliche Antwort wolle bis 23. September 12 Uhr mittags bei unserer Vorpostenlinie bei Formi abgegeben werden. Eilige Boten. 23. September 1916.“ Die italienische Antwort lautete: „Abschnittskommando Pobejsala, 23. September 1916, 10 Uhr 45 Minuten vormittags. In der Erwägung, daß die österreichisch-ungarischen Truppen, ebenso wie sie ihren Verwundeten zu Hilfe eilen konnten, in der langen Zeit zwischen der Minenexplosion und dem Beginne des italienischen Feuers aus Menschlichkeit auch den italienischen Verwundeten hätten helfen können, findet es Se. Exzellenz der Armeekommandant für angezeigt, die verlangte Einstellung des Feuers nicht zu bewilligen. Der Generalstabschef: Generalmajor Abreica.“

Nach erfolgter Sprengung war die italienische Befestigung auf dem Gipfel des Monte Cimone verschwunden. Um sich eine Vorstellung über das Ausmaß der vorgenommenen Sprengung zu machen, sei erwähnt, daß der eigentliche Sprengtrichter einen Durchmesser von 50 Meter und eine Tiefe von 22 Meter aufwies. Das Zammerschrei der unter den Trümmern halb Begrabenen dauerte ununterbrochen an. Der nun von uns angelegte Infanterieangriff stieß jetzt auf den heftigsten Widerstand des Gegners. Im Sprengtrichter war bald von uns eine Telephonstation errichtet worden, die angesichts des Kampfes wiederholt zertrümmert wurde. Die Italiener machten weder am 23., noch an den folgenden Tagen einen Gegenangriff, während ihr Artilleriefeuer die ganze Nacht vom 23. auf den 24. September andauerte. Teile des Infanterieregimentes Nr. 59 haben trotzdem durch ihre heldenmütige Selbstopferung im feindlichen Feuer die Bergung der Toten besorgt.

Die Verluste des Feindes waren, abgesehen von den Toten, rund 400 Gefangene, 8 Maschinengewehre, eine Anzahl von Minenwerfern, Flammenwerfern und eine moderne Bohrmaschine. Dem gegenüber waren die eigenen Verluste wesentlich geringer.

Die Italiener hielten den Monte Cimone andauernd unter leichtem und schwerem Artilleriefeuer. Dennoch hatte das von unseren Truppen fortgeführte Rettungswerk zunehmenden Erfolg. Am 28. September gelang es unseren braven Truppen, unter großen Schwierigkeiten noch 7 Italiener, die bereits vollkommen erschöpft waren, auszugraben und zu bergen. Auch am folgenden Tage wurden abermals eine Anzahl Italiener, darunter ein Offiziersaspirant, noch lebend geborgen. Bis zum 2. Oktober wuchs die Zahl der aus der Verschüttung Geborgenen auf 35.

Die Sprengung des Cimonegipfels war in diesen Gebirgskämpfen der zweite Fall einer Gipfelsprengung.

## Zivilisation auf neuen Wegen

### Eine sensationelle Behauptung des berühmten englischen Publizisten Ward Price.

L o n d o n, 21. September. (Avala). Das DNB berichtet: Der berühmte englische politische Publizist W a r d P r i c e veröffentlicht in der „Daily Mail“ einen Leitartikel über die heutige Innenlage im Deutschen Reich. In dem Artikel heißt es

unter anderem, das englische Volk sei sich der gigantischen Umwälzung, die in Deutschland vor sich gehe, noch nicht im Mindesten bewußt. Der deutsche Nationalsozialismus gehe daran, die europäische Zivilisation auf neue Wege zu führen.

## Aus dem Inland

i. Bannus Dr. Viktor Ruzic ist im Laufe dieser Woche dienstlich verreist, daher entfallen alle Empfänge.

i. Deutscher Journalistenbesuch in Jugoslawien. Am Sonntag, den 4. Oktober trifft in Zagreb eine aus fünfzehn Vertretern der reichsdeutschen Presse bestehende Gruppe von Journalisten ein, die sich auf der Durchreise nach Split einen Tag in Zagreb aufhalten werden. Die Zagreber Journalisten werden ihre deutschen Kollegen am Bahnhof empfangen und ihnen im Laufe des Tages die wichtigsten Kulturinstitutionen der zweiten Hauptstadt des Königreiches zeigen. Die deutschen Journalisten werden auch nach Ljubljana reisen.

i. Das Zagreber Marionettentheater begann am vorigen Samstag seine „Saison“, und zwar ging Grimms „Dornröschen“ mit Gesang zur Freude der Kinder als erstes Stück in Szene.

i. Architekt Ing. Hugo Ehrlich gestorben. In Zagreb ist der bekannte Architekt und ordentliche Professor an der Technischen Fakultät der Zagreber Universität Prof. Ing. Hugo Ehrlich gestorben.

i. Die projektierte Donaubrücke zum Severin-Modovo wird mit allen Bauanlagen, Tunneln usw. 900 Millionen Din kosten. Auf Jugoslawien würden 400 Millionen entfallen.

i. Wieder ein neues Blatt in Zagreb. Am 26. d. M. wird die erste Nummer der neuen Wochenschrift „S r v a t j k a J i t i n a“ erscheinen. Als Hauptgeschäftsführer und verantwortlicher Schriftleiter zeichnet Dr. Mate J a n z e l o v i c. Das Blatt will, wie es auf den Wfischen heißt, den Kampf gegen die politische Lüge, gegen krankhafte Ambitionen, fruchtloses „Kroatifizieren“, die Profanierung des politischen Erbes, gegen den Persönlichkeitskult und die Rednerkonfession auf dem Dorfe führen. Redaktion und Verwaltung des neuen Blattes befinden sich in Zagreb, Preceadviceva ulica 13.

i. Die Bahnstrecke Brod-Sarajewo soll, wie es heißt, schon in Bälde in eine normalspurige verwandelt werden. Zu diesem Zweck müssen jedoch die Tunneln, Brücken, Viadukte usw. erweitert werden.

i. Jugoslawiens reformierter Bischof Dr. Agoston ist, wie aus Novisad berichtet wird, nach der Tschechoslowakei abgereist, um dort am Weltkongress des protestantischen Kirchenbundes teilzunehmen.

i. Infolge eines Traumes wahnhaftig geworden. In einem Walde bei Sljuni ereignete sich ein seltener Fall des Wahnsinns. Dem Arbeiter Milan R a g o z träumte es, daß sein sechsjähriger Sohn gestorben sei. Die dadurch entstandene seelische Erregung des Mannes war so groß, daß er beim Erwachen wahnhaftig wurde.

i. Selbstmord am Grabe des Gatten. In Sombor hat sich am 20. d. M. die 39jährige Katharina G j u r k a j i n einem unbewachten Augenblick aus Verzweiflung über ihre materielle Kollage auf einer Trauerweide neben dem Grabe ihres Gatten erhängt.

i. Ein großer Wohltäter gestorben. In Koprivnica ist der dortige angesehen. Großkaufmann und der Realitätenbesitzer Stefan R o v a c e v i c im Alter von 76 Jahren

# Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 22. September

gestorben. Er war schon zeitlebens ein großer Vater der Armen, nun hat er fast eine halbe Million Dinar — die Hälfte seiner Hinterlassenschaft — testamentarisch für wohl tätige Zwecke hinterlassen.

**i. Ein türkischer Historiker in Jugoslawien.** Der berühmte türkische Historiker Reşid Safer Bey ist über Griechenland in Split eingetroffen, um die dalmatinischen türkischen historischen Baudenkmäler zu studieren. Es sind dies die gut erhaltene Festung auf Mis mit Moschee, die Moschee von Drnis und der Hau von Biograd am Meer.

**i. Frecher Einbruchsdiebstahl in Zagreb.** Sonntag nachmittags besuchten noch nicht eruierten Täter die Villa des Direktors der Landwirtschaftsbank in Zagreb, Kefes Svetko. Die Diebsbeute setzte sich aus Schmuck und Wertgegenständen im Gesamtwerte von 37 tausend Dinar zusammen.

## Aus Ljubljana

**Lu. Gymnasialdirektor Jug tot aufgefunden.** In einem Walde bei Gorikane wurde Montag die Leiche des vor drei Wochen aus Ljubljana verschwundenen Direktors des dortigen städtischen Mädchengymnasiums Anton Jug aufgefunden. Die Befürchtung, daß sich der Schulmann in einem Anfall von Geistesstörung das Leben genommen hatte, hat sich bewahrheitet. Die Leiche wird nach Ljubljana überführt und dort beigelegt werden.

**Lu. Seinen 90. Geburtstag feierte Dienstag in Kamnik der ehemalige Südrückenschänder Andreas Selc.** Trotz der Würde der Jahre ist der Jubilar überaus frisch und kerngesund. Wegen seines Humors ist er bei den Mitbürgern und Touristen sehr beliebt.

**Lu. Ljubljana auf der Pariser Weltausstellung.** Auf Initiative des französischen Konsuls Hemery wurde in Ljubljana ein Aktionsausschuß eingesetzt, dessen Zweck die Vorbereitung für die Errichtung einer besonderen Abteilung auf der im nächsten Jahre abzuhaltenden Pariser Weltausstellung sind, in der die Stadt vertreten sein wird. Dem Ausschuss gehören die Vertreter verschiedener Organisationen an.

**Lu. Bulgarische Tierärzte in Ljubljana.** Auf ihrer Tournee durch Jugoslawien traf Montag vormittags eine Gruppe von 36 bulgarischen Tierärzten in Ljubljana ein. Am Bahnhof wurden die Gäste herzlich empfangen und im Zug durch die Stadt geleitet. Im Laufe des Tages machten die Bulgaren offizielle Besuche und besichtigten verschiedene einschlägige Institutionen.

**Lu. Die Vergrößerung des Philharmonie-saales.** In dem das Kino „Matica“ untergebrach ist, nähert sich ihrer Beendigung. Im neuen Saal wurde die Zahl der Sitze um 250 auf mehr als 800 erhöht.

**Lu. Am bischöflichen Gymnasium in St. Vid bei Ljubljana** ist der Direktor Dr. A. Katalje wegen Krankheit zurückgetreten. Sein Nachfolger ist der bekannte slowenische Sprachforscher Prof. Dr. Anton Breznik.

## Aus Celje

**e. Gasse am Stadttorgreß.** Vergangenen Sonntag wurde in Celje der neuente Kongress des Jugoslawischen Städtebundes abgehalten. Auf der Tagung kamen zahlreiche lebenswichtige Fragen, die die jugoslawischen Städte betreffen, zur Sprache. Celje war durch die Herren Stadtpräsident Mihelič und Magistratsdirektor Šubič vertreten.

**e. Erfolgreiches Zeichen.** Rogaska Slatina hat immer noch großen Betrieb. Während in früheren Jahren die dortige Zweigstelle des Fremdenverkehrsverbandes schon am 1. September zusperren konnte, muß sie heuer noch offen halten, da im Kurort noch über 500 Sommerfischler weilen. Erst kürzlich ist dort wieder eine größere Gruppe von Deisterreichern eingetroffen, die sich mehrere Wochen dort aufhalten wollen.

**e. Sprach- und Buchhaltungskurse.** Die Vereinigung der Absolventen d. staatl. Handelsschule in Celje, die sich hinsichtlich der Weiterbildung ihrer Mitglieder schon allerlei Verdienste erworben hat, beginnt auch in diesem Herbst wieder mit der Abhaltung von Lehrcursen für Mitglieder und Nichtmitglieder (!) Es werden folgende Sprachkurse abgehalten: Deutsch (für Anfänger, Fortgeschrittene und Konversation), Französisch (für Anfänger und Konversation), englisch und

# Glänzender Erfolg unserer Traberzucht

## Die Lehre aus dem Verkauf der Stute „Lasta“ nach England / Banjaluka interessiert sich für „Peter Pilot“

Für alle Freunde unseres heimischen, im Voll nachgerade verwurzelten Traberports war es eine Befriedigung sondergleichen, als die Presse die in unserem Blatte auch gestern gebrachte Mitteilung über den Verkauf der hervorragenden Stute „Lasta“ über Budapest nach England veröffentlichten. In diesem Zusammenhange sei ferner betont, daß in unserem Ljutomerer Pferdebezugsbezirk erst kürzlich vier Pferde nach Oesterreich und drei nach Banjaluka verkauft wurden. Banjaluka interessiert sich ferner um den Derbysieger „Peter Pilot“ (Derby 1935). Das un-gemein große Interesse, welches für die amerikanischen Traber herrscht, findet zwar nicht überall das erforderliche Verständnis, doch ist aus unumstößlichen Tatsachen längst schon der Beweis dafür hervorgegangen, daß die Zucht amerikanischer Traber für unsere Ban-tern nicht lediglich „Sport“ bedeutet, wie man in gewissen, leider maßgeblichen Kreisen anzunehmen pflegt, sondern hier handelt es sich um ein volkswirtschaftliches Interesse ersten Ranges. Zwei Stuten wurden kürzlich in Ljutomere um den Gesamtpreis von 30.000 Dinar verkauft. Wie viele Ochsen oder Kühe müßte ein Besitzer in diesen für die Pferde-zucht von der Natur aus geschaffenen Bezir-ken aufzichten, um nur die Hälfte davon zu erzielen? Dabei sind die amerikanischen Tra-ber gute Gebrauchspferde für die Landwirt-schaft, sie ziehen den Pflug, die Egge und den Wagen ebenso wie andere Pferde. Daß der Besitzer an Sonntagen, sofern sich die Teilnahme an Rennen überhaupt noch lohnt, trainiert und damit die Kondition des Pfer-des hebt, ist nur ein Zeichen für den großen Idealismus, der hier am Werke ist. Welche großen Erfolge schon erzielt wurden, be-wies jederzeit auch der berühmte Rapphengst „Melus“, der vor etwa 10 oder 12 Jah-ren die Rekordzeit von 1.26 lief und damit das schönste Produkt unserer Traberzucht (Be-sitzer Jelen aus Lokavec) abgab. Die Mei-nung, daß für die Traberzucht nichts getan werden dürfe, weil sie „den Landwirt von seiner eigentlichen Beschäftigung ablenkt“, muß auch weiter mit aller Beharrlichkeit be-kämpft werden, weil sie die Landwirtschaft des Draubanats direkt schädigt. Denn ein beträchtlicher Teil der landwirtschaftlichen Produktion ist in den hierfür geeigneten Be-zirken Ljutomere, Ptuj und Maribor auch die Zucht der amerikanischen Traber. Man kann einfach 60 Jahre einer züchterischen Tradition nicht umstoßen, ohne die Wirtschaft zu schädigen. Denn wenn sich die Ljutomerer Züchter in sechs Dezennien die Erfahrung geholt haben, daß der amerikani-sche Traber in keinerlei Weise den warm-blütigen Rassen nachsteht, daß der zäher, wil-liger, friedlicher und schenloser ist als die englischen und arabischen Warmblüter und deren Kreuzungen, dann muß diese Tatsache eben voll berücksichtigt werden. Den Nutzen

italienisch. Ferner findet ein Lehrgang für lartothelische Buchführung statt. Anmeldun-gen und Auskünfte bei Herrn Šemrov in der Anwaltei des Herrn Dr. Ogriček (Cankarjeva cesta). Anmeldungen bis 1. Oktober.

**c. Vom Fußballverband.** In den Kreisaus-schuß Celje des Unterverbandes „Ljubljana“ wurden gewählt: zum Vorsitzenden und Kreis-hauptmann Herr Andreas Svetek, zu Ausschlußmitgliedern aber die Herren Josef Krell, Josef Beble, Josef Rahtovec und Ludwig Pleteršek.

**c. Kino Union.** Mittwoch, Donnerstag u. Freitag „Mastelade“, der ausgezeichnete Film mit Paula Wessely, Adolf Wohlbrück und Olga Seheva in der Regie von Willi Forst. Tönende Wochenschau.

**c. Der Bauernmarkt** am Sonnabend wies im allgemeinen eine starke Bescheidung auf. Die Obst- und Gemüselieferung war sehr gut, besonders Kraut, Kohl und Kartoffeln sah man in großen Mengen. Ebenso gab es

aus der revidierten Erkenntnis wird nur der Landwirt selbst und damit auch der Staat haben. Selbstverständlich sind Pferde-zucht und Pferdesport so innig verquickt, daß sie in fortschrittlicheren Ländern aus ein und der-selben Zentralen begünstigt und gefördert werden. Wie hoch bei uns die Traberzucht schon aus Kreisen der Militärverwaltung ge-schätzt zu werden beginnt, geht auch aus der gesteigerten Interessenahme hervor. Die Leh-re dieser letzten freundlichen Tatsachen ist daher: mehr Verständnis und volle Unter-stützung der volkswirtschaftlich so wichtigen heimischen Aufzucht amerikanischer Traber.

**m. Das Ljubljanaer Kammerquartett in Maribor.** Im Rahmen einer musikalischen Veranstaltung der hiesigen Volksuniversität veranstaltet das Ljubljanaer Kammer-quartett am 2. Oktober im großen Kasinoaal ein Konzert. Auf der Vortragsfolge befin-den sich Werke von Beethoven, Faure und Belaieff.

**m. Herbstturnen der Sokolvereine.** Ver-gangenen Sonntag veranstalteten die Sokol-vereine von Maribor und Umgebung am Sommerturnplatz in der Magdalenenvor-stadt ein Schauturnen, dem eine große Men-schenmenge sowie Vertreter der Behörden beiwohnten. Die Turner begaben sich im Zug unter den Klängen der Musikkapelle „Drava“ zum Turnplatz. Die verschiedenen Uebungen wurden mit großer Präzision durchgeführt und fanden beim Publikum reichen Beifall. Die Vorführungen schloß eine Abteilung der Technischen Unteroffi-zierschule. An das Schauturnen reihte sich ein Volksfest an, das bis spät in die Nacht dauerte.

**m. Cercle français.** Der Verein eröffnet mit 1. Oktober den französischen Kindergar-ten und alle Kurse für Volks-, Bürger- und Mittelschüler und für Erwachsene. Ort, Tag und Stunde der einzelnen Kurse sind an der Anschlagtafel, Gregorčičeva ul. 4. er-sichtlich. Anmeldungen werden bis 1. Okto-ber im Lesesaal des Vereins, Gregorčičeva ul. 4/1, jeden Mittwoch und Freitag von 18 bis 19 Uhr entgegengenommen, nach dem 1. Oktober aber in den Kurien selbst. Alle Auskünfte bezüglich der Kurse werden eben-falls im Lesesaal an den beiden abgenann-ten Tagen erteilt.

**m. Eine zahlreiche Beteiligung des inter-nationalen Elites-Publikums an der Oktober-fahrt des Luxusdampfers „Stralica Marija“** ist gemäß den bisherigen Kabinenreservie-rungen für die abichließende Kreuzfahrt dieses unfres erstklassigen Touristendamp-fers gesichert. Den Teilnehmern an dieser Herbstreise (Abfahrt Trieste 9. Oktober oder Split 10. Oktober), auf der die Häfen des

sehr viel Aepfel, Birnen und Zwetschen. Das Eierangebot war mäßig. Die Preise sind bei Obst und Gemüse fast unverändert. Die Eier hingegen wurden teuer. Zwei Stück kosteten 1.75 Dinar.

**c. Fett und Speck.** In Celje sind die Preise für das Fett von 15 bis 16 auf 17 bis 18 Dinar für das Kilogramm, für frischen Speck von 14 auf 15 und für Salzspeck von 15 auf 17 Dinar gestiegen.

**c. Gemeindevahlen.** Im Bezirk Celje fin-den am 25. Oktober in den Gemeinden Bras-lovce, Gomilsko, Grize, Kalobje, Sv. Peter im Samtal, Stofja vas, Teharje, Vojnit und Zalec Gemeindevahlen statt.

**c. Konzert.** Der neugegründete Musikver-ein der Post- und Telegraphenangestellten in Celje wird am 14. November im „Narodni dom“ sein erstes Konzert geben u. bittet al-le Vereine und Körperschaften in Celje bei der Festlegung ihrer Herbstveranstaltungen dies berücksichtigen und diesen Tag freigalten zu wollen.

griechischen Archipels, ferner von Rhodos, Cypern angelaufen und in Syrien und Aegypten längerer Aufenthalt vorgezogen ist — wird an Bord selbst das gesellschaftliche Treiben vornehmen Genuß in vollstem Maße bieten. — Anmeldungen, Reservierung noch verfügbarer Kabinen und erforderliche Auskünfte sowie Valuta- und Visabeschaf-fung bei „Putnik“, Maribor. Tel. 21-22 und 21-29.

**m. Eine neue Gemeinde.** Mit einer Ver-ordnung des Innenministeriums wurden aus der Gemeinde Senarsta in den Slowenischen Biheln die Dörfer Sv. Benedikt, Sv. Trije kraji und Trostova und aus der Gemeinde Ščavnica die Dörfer Drvanja und Jhova ausgeschlossen und zu einer neuen Gemeinde S v. B e n e d i k t mit dem Sitz dortselbst zusammengefaßt.

**m. Eine Gemäldeausstellung** wird kom-menden Sonntag in S e l n i c a a. D. er-öffnet, die der heimische Maler, der Hörer der Zagreber Kunstakademie Alois S u s m e l j mit 60 Werken beisteuern wird.

**m. Erweiterung des Krankenhauses.** Am 2. Oktober findet in der technischen Abte-ilung der Bezirkshauptmannschaft die An-herstellung für den Bau eines neuen Pa-villons des hiesigen Allgemeinen Kranken-hauses statt. Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf rund zweieinhalb Millionen.

**m. 10 Jahre Postlermusikverein „Poštni rog“.** Der Musikverein „Poštni rog“ der hiesigen Postangestellten begeht am 3. und 4. Oktober sein zehnjähriges Bestandesjubi-läum. Am Samstag, den 3. Oktober findet im Saal der „Zadružna gospodarska ban-ka“ ein Festabend statt, dem sich Sonntag, den 4. Oktober nachmittags um 15 Uhr ein Festkonzert anschließen wird, bei dem u. a. auch die Gesangsvereine des hiesigen Pavle-Sängergaues sowie der Tamburachenchor des jubelnden Vereines mitwirken wer-den. Sonntag vormittags findet um 11 Uhr in der Domkirche ein gemeinsamer Gottes-dienst statt.

**m. Mit dem „Putnik“-Autocar nach Mün-chen.** Der „Putnik“ veranstaltet in der Zeit vom 2. bis 7. Oktober einen Autocaraus-flug nach München, der Hauptstadt Süd-deutschlands. Das Programm ist außer-ordentlich reichhaltig und gewährt den Teil-nehmern die Besichtigung der schönsten und interessantesten Orte und Gegenden Oester-reichs und Deutschlands: Großglockner, Jnnsbruck, Garmisch-Partenkirchen unter der mächtigen Zugspitze, Murnberg, Schiem-see mit der berühmten Herreninsel und histo-rischen Burg, Salzburg, St. Wolfgang-See, Bad Fischl, Bad Aussee usw. Abfahrt von Maribor am 2. Oktober um 5 Uhr früh ob Hotel „Drel“, Rückkehr nach Maribor am 7. Oktober um 23.30 Uhr. Der Fahrpreis stellt sich auf nur 690 Din pro Person und ist dabei das Vikum bereits eingerechnet. Alle weiteren Auskünfte, Programme, An-meldungen sowie Valutabeschaffung bei „Putnik“, Maribor, Tel. 21-22 und 21-29.

**m. Wichtig für die Staatspensionisten!** Im Laufe des Monats Oktober haben alle staatlichen Ruheständler der Finanzdirektion die Anmeldungen zwecks Weiterbezuges der Ruhegelder einzuliefern. Entgegen anders-lautenden Meldungen stellt der Mariborer Pensionistenverein fest, daß hierzu nicht etwa ausschließlich das jetzt neu herausgegebene Formular verwendet wird, sondern daß auch andere verlegte Druckfächer gültig sind, wie dies die Finanzdirektion mitteilt. Die Ruhe-ständler können demnach auch die von ande-ren Pensionistenorganisationen herausgege-benen Formulare verwenden, wie dies in den früheren Jahren der Fall war. — Die Ruheständler werden darauf aufmerksam ge-macht, daß die genau ausgefüllten Anmel-dungen vom 1. bis 15. Oktober der Finanzdirektion in Ljubljana eingelaufen werden müs-sen. Die entsprechenden Nachweise sind bei-zubringen, insbesondere die Bestätigungen über den Schulbesuch der Kinder.

**m. Kauferei.** In der Nacht zum Sonntag gerieten einige Diktöpfe in der Nähe der Kö-nig Peter-Kaserne in Streit, wobei der Bäl-tergehilfe Emmerich P i l i c h arge Verlet-zungen am Kopfe erlitt. — In Kompos am Bacherfuß gerieten in derselben Nacht meh-

**Die falsche Rechnung**

Mutti, ich habe eine Seife gebracht, die ist billiger und auch so groß!

Bravo! So spart man Pfennig um Pfennig!

Diese Seife hat aber gar keine Waschkraft! Da muß ich ordentlich rumpeln und bürsten!

Wie soll ich meine Wäsche waschen, daß sie stets wie neu aussieht?

Es ist falsch, bei der Seife zu sparen — auf Kosten der Wäsche. Minderwertige Seifen schaden dem Gewebe. Nur eine wirklich gute Kernseife wäscht die Wäsche gründlich und dabei schonend blütenweiß.

**SCHICHT HIRSCH SEIFE**  
schont die Wäsche

ZUM EINWEICHEN FRAUENLOB

Vielleicht mit einer besseren Seife, Mutti?

tere Burtschen einander in die Haare, wobei der Knecht Ludwig F e r e n c einen Schlag mit der Stallampe auf den Kopf abbekam. Auch ihn überführte die Rettungsabteilung in Krankenhaus.

### Großer Schmuggel aufgedeckt

Schon längere Zeit vermuteten die Finanzorgane, daß mit den aus Oesterreich eintreffenden Zügen, besonders Güterzügen, große Mengen verschiedener Schmuggelwaren nach Jugoslawien geschafft und in Maribor oder der Umgebung an den Mann gebracht werden. Die genauen Revisionen der eintreffenden Züge verliefen negativ, somit müssen die Waren zwischen der Grenze und Maribor aus dem Zug geschafft, d. h. abgeworfen werden, da ja die Züge unterwegs nicht stehen bleiben. Tatsächlich wurde schon einige Male beobachtet, das an bestimmten Stellen aus Zügen Pakete mit Schmuggelwaren geworfen und dort von Helfershelfern der Schmuggler in Empfang genommen werden.

Sonntag abends wurde von den Finanzorganen ein aus Oesterreich eintreffender Güterzug beim Tunnel vor St. Mi angehalten und gründlich durchsucht. Bevor, wie man annahm, die Schmuggelware aus dem Zug geworfen würde. Das Ergebnis war frappant. Im Zuge wurden zwei fremde Personen angetroffen, der 24jährige Franz M a p a s t aus Bobroze und Johann Z o r i c aus Maribor, in deren Besitze nicht weniger als 48 Kilo Saccharin, 110 Feuerzeuge samt einer Menge Bestandteile, mehrere Kilo Feuersteine, ferner Spielfarten und Schnupftabak vorgefunden wurden. Die beschlagnahmte Schmuggelware stellt einen Wert von etwa 30.000 Dinar dar. Die beiden Männer wurden festgenommen und der Finanzbehörde zur Aburteilung überstellt. Die Strafe wird mehr als eine Million Dinar ausmachen, was, da diese Summe kaum aufgebracht werden dürfte, einer Gefängnisstrafe von einem Jahr entspricht. Es wurde eine Untersuchung eingeleitet, um den österreichischen Quasibegleiter ausfindig zu machen, mit dessen Wissen die beiden Schmuggler den Güterzug benützt hatten. Es ist nämlich kaum anzunehmen, daß von den Zugbegleitern niemand etwas davon wußte, daß sich im Zug Schwarzfahrer aufhalten.

### Bessere Autobusse für die Bachernstraße!

Die neue Bachernstraße, auf der man mit dem Kraftwagen bereits bis zum Pohorščem und zur Mariborska Loka gelangen kann, ist an Sonn- und Feiertagen stark frequentiert. Lebenswert ist das Beitreiben der städtischen Unternehmungen, den Besuch des Bachern soweit als möglich zu erleichtern, man müßte aber mehr Entgegenkommen den Fahrgästen gegenüber an den Taaßen. Vor allem gilt dies für die Auswahl der Autobusse, die die Ausflöler auf die Bachernhöhen bringen sollen. Da es sich um beträchtliche Steigungen handelt, sollen gute Wagen hierzu verwendet werden. Berggängerinnen Sonntag früh gina dem überfüllten Fordwagen fünfmal die Rüste aus, so daß der Autobus schließlich auf halbem Wege stecken blieb. Die Fahrgäste mühten die Rückkehr des ersten Wagens von der Höhe zu erwarten, um die Fahrt mit beträchtlicher Verspätung fortsetzen zu können. Die Stadtgemeinde besitzt ja jetzt schon fünf starke Dieselfahrer, von denen der eine oder der andere an Sonntagen zu Bergfahrten herangezogen werden könnte. Uebrigens sind durch die Einstellung der neuen Wagen fünf noch brauchbare Autobusse freigeworden, die die

### Tan-Kino

**Union-Tokino.** Heute, Dienstag, zum letztenmal „Die Herrin von Campina“ mit Gustav Fröhlich und Dorothea Wied. Mittwoch und Donnerstag auf vielseitigem Wunsch Lehrs schöne Operette „Liebesmelodien“ (Clo-Clo) mit Marika Eggerich, Rolf Wanka, Ida Wüß, Hans Moier und Leo Slezak. Es folgt die Sensation des Tages, der erste Karl May-Film original deutscher Produktion „Durch die Wüste“ nach dem gleichnamigen abenteuerlichen und spannenden Roman.

**Burg-Tokino.** Der Greta-Garbo-Film „Anna Karenina“, ein Prachtwerk nach dem gleichnamigen Roman von Leo Tolstoi, das auch den verwöhntesten Kinobesucher zufriedenstellen muß. Herrliche Ausstattung, fabelhaftes Spiel aller Darsteller. — In Vorbereitung der beste und neueste Panst-Knotel-Film ????, ein herrliches Werk der berühmten Darstellerin des unvergesslichen „Schloß Hubertus“ und des Großonkels „Die Heilige und ihr Narr“. In Vorbereitung: Die Weltkination, der, p l a s t i c h e Film!

Steigung auch vollbesetzt glatt bewerkstelligen könnten.

Auch würde es sich sehr empfehlen, an schönen Tagen, wie es der gestrige Sonntag war, nachmittags noch eine Fahrt einzulegen, da der zweite Wagen jetzt erst gegen 20 Uhr, also bei vollständiger Dunkelheit von der Abzweigung unterhalb des Pohoršči dem gegen die Stadt abfährt. Dem Nachmittagswagen, der zwischen 16 und 17 Uhr von oben abgehen müßte, würden gerne jene Ausflöler benützen, die schon seit den frühen Vormittagsstunden auf den Bachernhöhen weilen, während der letzte Wagen jenen Vereinfachern zugute käme, die erst nachmittags den Ausflug nach den Bergeshöhen unternehmen.

**m. Das Amtsblatt für das Draubana** veröffentlicht in seiner Nummer 75 u. a. die Verordnung über die Beschränkungen in der Veräußerung der Liegenschaften in Slowenien sowie die Bestimmungen über die Abhaltung von Märkten in verschiedenen Gemeinden.

**m. Straßenunfall.** In Kosaki stieß in der Nacht zum Sonntag ein Auto den 22jährigen Arbeiter Dobroslav S t o j i l o v i c, der mit seinem Rad nach Maribor heimkehrte, zur Seite, wobei er verschiedene Verletzungen erlitt. Die Rettungsabteilung überführte ihn ins Krankenhaus.

**m. Der „Putnik“-Autocar** fährt am Freitag den 25. d. um halb 8 Uhr nach Graz. Fahrpreis samt Wsrum 100 Dinar. Anmeldungen sind unverzüglich an den „Putnik“ zu richten.

**m. Vom Auto in den Graben gestößen.** In der Koroska cesta stieß gestern abends gegen 21 Uhr ein von einer Frau gelenktes Lastauto beim Gasthaus Medvau die Brotverkäuferin Franziska S u l m a n zur Seite und schleuderte sie in den Straßen Graben. Die Frau wurde mit schweren Kopfverletzungen bewußtlos ins Gasthaus gebracht, wo ihr die erste Hilfe geleistet wurde, worauf sie von der Rettungsabteilung ins Spital überführt wurde. Das Auto hatte jedoch Pech, es erlitt schon bei der Montebeilo-Steigung eine Panne und mußte stehenbleiben. Einige Passanten eilten ihm nach und stellten die Evidenznummer fest. Die Polizei hat bereits die entsprechenden Erhebungen eingeleitet.

**m. Abgängig** ist der 15jährige, in der Brtna ulica wohnhafte Eisenbahnersohn Max K n a f e l c. Der Junge verschwand schon vor einigen Tagen mit 100 Dinar vom Hause und ließ sich seither nicht mehr blicken. Der Knabe flüchtete schon einige Male vom Hause, wurde aber immer wieder zurückge-

holt. Die Behörde hat Schritte unternommen, um den Jungen ausfindig zu machen.

**m. Schadenfeuer.** In Banetinci in der Büheln geriet das Wirtschaftsgebäude der Besitzerin Gertrud Z o r e in Flammen, die in kürzester Zeit das ganze Objekt mit den vorhandenen Futtermittelvorräten und Geräten vernichteten. Der Schaden beläuft sich auf etwa 30.000 Dinar. — Ein Brand vernichtete auch die Winzerei der Besitzerin Maria Podgorset in Cerkevna in den Slowenischen Büheln. Hier beträgt der Schaden gegen 20.000 Dinar.

**m. Blutige Köpfe.** In der vorvergangenen Nacht gerieten zwei Gruppen von Burtschen in der Tomšič-Allee in Streit, der bald auf den Köpfen der Gegner ausgegossen wurde. Hierbei trugen die Arbeiter Josef Z a r z e k, Walter K o j e und Johann G u s t i n schwere Verletzungen davon. Ein Passant gab vier Schüsse in die Luft ab, um die Polizei herbeizurufen. Diese traf auch halb am Totort ein und ordnete die Ueberführung d. Verletzten ins Spital an. Die Täter flüchteten gegen den Pyramidenberg, konnten jedoch bisher noch nicht ausgeführt werden.

### Aus Ptui

**p. Festtag der Freiwilligen Feuerwehr.** Die Freiwillige Feuerwehr veranstaltete am Sonntag, den 27. d. im Rüsthaus eine reich dekorierte Tombola, der sich ein Weinfest anschließen wird. Jedermann ist herzlich eingeladen.

**p. Weitegeführtes Entgegenkommen** legte das Reisebüro „P u t n i k“ in Maribor an den Tag, indem es sich bereit erklärte, die von ihm veranstalteten Autobusausflöge über Ptuj zu instradieren, falls sich genügend Interessenten dafür finden und die Anmeldung rechtzeitig vorgebracht wird, um auch der Bevölkerung des Draufeldes die Teilnahme an den Fahrten zu ermöglichen. Uebrigens trägt sich der Fremdenverkehrsverband mit der Absicht, in Ptui eine C r o j i t u r einzurichten, was die Organisation der Autobusausflöge bedeutend erleichtern würde.

**p. Schwarzer Tag unserer Fußballer.** „Ptuj“ und „Drava“ mühten vergangenen Sonntag im Kampfe um die Fußballmeisterschaft empfindliche Niederlagen in Kauf nehmen. Der S. P t u j trat in Murška Sobota an und blieb nach einem unglückseligen Spiel mit 6:1 (2:1) auf der Strecke. Allerdings stand den Steirern das Glück in ungleichem Maße bei und auch der Spielleiter hatte für sie ausfallend mehr übrig, als für unsere Wettkämpfer, die überdies noch mit drei Erschleuten auf den Weg mühten. Auch dem S. D r a v a erging es auf heimischen Boden nicht besser. Die Mannschaft traf mit dem Slavovec „Gradanski“ zusammen und mußte diesem mit 6:2 (0:2) den Sieg überlassen. „Drava“ war von einem fast unglückseligen Pech verfolgt, denn, wie wohl die Spielenden bereits zur Pause mit 2:0 in Führung gekommen waren, mühten sie, nachdem mehrere Spieler schwer verletzt worden waren, sich noch sechs Treffer seitens der Gäste gefallen lassen. Der beste Mann der „Drava“ Mar Koren erlitt sogar einen Bruch des rechten Unterschenkels. Am Vorabend besiegten die Reservisten des S. Drava das Ersatzteam des S. Ptuj mit 4:1.

**p. Der Verein der Pensionsangestellten und Ruhestandler** hielt vergangenen Sonntag in Ptuj eine Versammlung ab, in der ein neuer Ortsausschuß gewählt wurde. Derselbe setzt sich wie folgt zusammen: Obmann Primarius Dr. K ü h a r, Schriftführer Bogomir Christof, Kassier Martin Arnuš, Ausschußmitglieder Ing. J a h, Michael Florjancič, Eduard Leberer, Josef Slana und Stefan Plohl. Als Delegierter des Zentralvereines wohnte der Tagung Herr G r a n d a aus Pobjana bei.

### Aus Dravograd

**g. Todesfälle.** Nach längerem Leiden ist hier die Besitzerin und Eisenbahnersgattin Frau Marie G r u b e l i c im Alter von 70 Jahren gestorben. Ferner verchied in Biš die Grundbesitzerin Frau Marie S a l e s n i k. Sie erreichte ein Alter von 72 Jahren. R. i. p!

**g. Besitzwechsel.** Die Villa L o r b e r ist im Wege einer gerichtlichen Versteigerung in den Besitz der Pobjanaer Kreditbank übergegangen.

**g. Renovierung der Kirche zum hl. Kreuz.** Die schöne Wallfahrtskirche zum hl. Kreuz in Dravograd wird gegenwärtig einer Renovierung unterzogen.

### Hütet Euch vor dem „Tigerschaf“!

Merkwürdige Züchtungsabsichten eines amerikanischen Professors.

Es wird einem etwas gruselig, wenn man liest, was amerikanische Gelehrte mit ihrer Wissenschaft in der nächsten Zeit alles fertigzubringen hoffen. Da ist in Texas ein Professor S. J. M u l l e r, der sich mit biologischen Fragen beschäftigt. Er hat jetzt seiner Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß die Wissenschaft sehr bald in der Lage sein wird, Schafe in Tiger und Tiger in Schafe zu verwandeln. Das heißt, so ganz wörtlich braucht man das nicht zu nehmen, aber jedenfalls will er einen harmlosen Tiger züchten, den man sozusagen als Haustier und als Spielgefährten der Kinder halten kann, und auf der anderen Seite ein wildes, reißendes Schaf, dem man besser im weiten Bogen aus dem Wege geht, wenn man nicht riskieren will, seiner Mordgier zum Opfer zu fallen.

Professor Muller geht davon aus, daß gewisse Bestandteile der Zellen des tierischen Organismus die Träger der Vererbung sind. Man kann sie aber beeinflussen, indem man sie mit X-Strahlen bombardiert. Das sei der Weg, auf dem man die Arten der Lebewesen erheblich schneller umwandeln kann, als das im normalen Verlauf der Entwicklung sonst geschieht. Die Gesehe aber, nach denen sich eine solche Umwandlung vollzieht, die kenne man. Die Biologen arbeiten in der Hauptsache mit einer bestimmten Sorte Fliegen, die sich sehr rasch vermehren. Bei ihnen habe man bereits durch die Anwendung von X-Strahlen erhebliche Artveränderungen erzielt. Auch bei Mäusen sei das gelungen. Nachdem das grundsätzlich nachgewiesen sei, läge kein Grund vor, daran zu zweifeln, daß das Experiment auch bei größeren Säugtieren gelingen müsse, und so stehe nichts der Annahme im Wege, daß es möglich sei, durch Beeinflussung der Zellsubstanz ein Schaf mit dem Temperament eines Tigers oder einen Tiger mit dem Temperament eines Schafes hervorzubringen. Im Grunde sei es nichts anderes gewesen, wenn der prähistorische Mensch durch eine planmäßig geleitete Zuchtwahl aus dem Wolf einen Hund gemacht habe. Er tat das, indem er immer wieder Tiere mit einer bestimmten Beschaffenheit der Kinnbacken zur Zucht auswählte. Die Wissenschaft macht das heute schneller auf direktem Wege.

Professor Muller sieht aber über seinen Schafstiger und über sein tigerwildes Schaf schon weit hinaus. Wie lange noch und wie werden in der Lage sein, den Charakter des Menschen nach unseren Wünschen umzugestalten! Alles auf dem Wege der Beeinflussung der Zellsubstanz durch X-Strahlen. Vielleicht noch ein Jahrhundert und die Zeit des Uebermenschen ist gekommen! Daß dieses nur ein Amerikaner sein kann, steht für die amerikanischen Gelehrten natürlich fest.

# Sport

## War das Celje erste Klasse?

Als ich die staubige Straße zum Sportplatz beim „Felsenkeller“ hinauseilte, gingen mir wenige Menschen in derselben Richtung. Es fehlte ganz das lächelnde Bild, das man sonst bei einem Meisterschaftstreffen der beiden Rivalen „Athletik“ und SSK Celje gewohnt war. Mein Begleiter, der mich darauf aufmerksam machte, schob die Schuld auf die allgemein schlechte Kritik, die der hiesige Fußballsport bei den Fachleuten und im Publikum gefunden hatte. „Dazu der herrliche Tag...“ meinte er betauernd, da geht man lieber hinaus ins Freie.

Wenn das, was heute Nachmittag auf dem alten Sportplatz der Athletiker beim „Felsenkeller“ gezeigt wurde, tatsächlich das Niveau des „erstklassigen“ Fußballs in Celje wäre, würden die Plätze bald ganz veröden. Für den Zuschauer war dieses Treffen ein Spiel zum Abgewöhnen, so schlecht spielten die beiden alten Rivalen heute. Man erlebte nie den richtigen Versuch, eine zügige Kombination in Gang zu bringen. Die Niederlage ist für die Athletiker um so beschämender, als sie nicht etwa gegen einen Gegner erfolgte, der Besondere geboten hätte. Jedenfalls aber hat SSK Celje den Sieg über die Athletiker verdient. Die erfrischende Energie, mit der die Blauhemden in der zweiten Halbzeit den Kampf führten, der selten erlahmende Eifer gab ihnen alles in allem ein gewisses Übergewicht gegenüber der technisch besseren Einzelarbeit ihres Partners. Ihre auf der ganzen Linie bemerkenswerten gute Läuferreihe hatte unbedingt das eine voraus, daß sie den Angriff wesentlich nachdrücklicher unterstützte, als das auf der anderen Seite geschah. Bei den Athletikern vermied man einen durchlaufenden Fluß der Kombination und jenes energische Durchziehen, wie man es bei den Blancs wahrnehmen konnte. Es fehlte namentlich an Entschlossenheit und persönlichem Energieeinsatz. Und da dazu die Hausherren nicht das Herz aufbrachten, den Ball im richtigen Augenblick abzugeben, ging die Zeit vorüber, in der ein Sieg möglich war. Die Blaugelben legten zu viel kleine „Verzahnspannen“ ein, sie hielten es zu hart mit der allgemeinen „Sonntagsruhe“. Ihre Taten wirkten oft fast wie ein Zeitluventempo. Im Spazio-

zugehen kann man kein Spiel gewinnen...! Es kann einen beiseite nicht wundern, daß immer wieder ein Blancs just im richtigen Moment zwischen die Überkämpfter der Athletiker dazwischengefahren ist und den Blaugelben das Konzept gründlich verdorben hat. Wohl selten haben die Athletiker so viele Bälle an den Gegner verloren wie heute!

Die Athletiker hätten das Spiel mit mehr „Mumm“ gewinnen können u. m. ä. s. j. e. u. Aber der hat ihnen gefehlt. Eigensinn und Mumm sind immer zwei Paar Stiefel! Vielleicht einer der vierhundert Zuschauer den G n d j p u r t gesehen, auf den doch alle gewartet haben (und der früher einmal bei Athletik eine S e l b s t v e r s t ä n d l i c h e i t gewesen ist)? Nein, das Spiel ist in diesem entscheidenden Abschnitt trotz aller noch vorhandenen Möglichkeiten eher pomadiger geworden, mit einem zu großen Schuss Luftlosigkeit durchzieht!

Die Athletiker hatten die Platzwahl, sie begannen den Kampf mit der Sonne im Rücken. Der Spielbeginn verlief in hoffnungsloser Eintönigkeit: den Athletikern gelang nichts, die Blauhemden begnügten sich damit, den Ball auszustößen, das Publikum schien zu schlafen. Fortschreitend machte sich in der Athletik-Elf Schwächen bemerkbar. Der Angriff fand sich schlecht, und die Abwehr zeigte böse Unsicherheiten. Lichtblicke waren der ausgezeichnete Tormann und Hüftmann, der sich bemühte, den Angriff mit schönen Vorlagen in Fahrt zu bringen. Da — ein Tor bei Athletik? Nein! Ein Abseitstreff.

Dem Sportklub Celje muß man auf alle Fälle zugute halten, daß die ganze Mannschaft mit mehr Lust und Liebe bei der Sache war. Sie war vor allem schneller und beweglicher als die Elf des Platzvereins. Die Entscheidung nahte in der 42. Minute. SSK Celje verwandelte den gegen die Blaugelben verhängten „Eifer“ zum Führungstreff. Ein ohrenbetäubender Lärm entstand. Mit 1 : 0 ging es in die Pause...

Die Athletiker begannen jetzt ein wenig zu drängen, aber der Kampfeifer, von dem die Elf des SSK Celje befeelt war, zerstörte immer wieder das Kombinationspiel der Hausherren. In dieser Halbzeit kam der

Kampfcharakter des Spieles härter zur Geltung, als in der vorhergegangenen. Beiderseits wurden Erfolgsmöglichkeiten vergeben. Gute Schüsse verfehlten hüben und drüben knapp das Ziel. Der Torhüter Athletiks wehrte scharfe Schüsse unter starkem Beifall glänzend ab. Das Spiel besserte sich, ohne vorerst schon wirklich gut zu sein. Die Elf des SSK Celje spielte immer mehr offensiv. Sie arbeitete nun auch löcherer und gefährlicher. Den Torhüter Athletiks hatte man noch nie so ruhig, so kaltblütig, so gut gehalten, und es war sehr schade, daß er, nachdem er eine Menge wohlplacierter und scharfer Schüsse hielt, knapp vor Schluß des Spieles einen nur leichten Bodenroller passieren ließ. Um den berühmten Bruchteil einer Sekunde hatte er sich zu spät geworfen! So wurde das Ergebnis auf 2 : 0 hinaufgeschraubt.

Schiedsrichter B i j a l aus Maribor fand bei den über den Gang der Dinge größtenteils mißgestimmten Zuschauern wiederholt heftigen Widerspruch. Wenn er auch ein paarmal danebengriff und auch in der Regelkenntnis nicht ganz sattelfest ist, so lag darin bestimmt nicht die Ursache, daß der Kampf den unglücklichen Ausgang für die Athletik-Mannschaft nahm, die es an diesem Tage nicht besser verdient hat. Wenn sie in der Herbstmeisterschaft Erfolge haben will, muß sie in einer wesentlich anderen Form spielen.

Hellfried P. Scharfmann

### Der 5. Bayern-Waldlauf

Der SSK Marathon veranstaltet Sonntag, den 4. Oktober zum fünften Mal seinen traditionellen Bayern-Waldlauf. Der Start erfolgt um halb 11 Uhr bei der „Kustatoca“, während das Ziel beim „Kohortli dom“ festgesetzt wurde. Die Strecke beträgt 4700 Meter. Startberechtigt sind verifizierte und auch nichtverifizierte Läufer von Vereinen, die dem Leichtathletik- bzw. Wintersportverband angegliedert sind. Die ersten drei Läufer eines jeden Vereines werden als Mannschaft klassifiziert. Die Sieger erhalten schöne Ehrenpreise. Anmeldungen sind an Josef Smerdel, Maribor, Gosipolka ulica 23, bis zum 29. d. zu richten. Die Neugebühr beträgt 5 Dinar.

Die dritte Runde der Staatsliga, die am nächsten Sonntag ausgetragen wird, bringt fünf ereignisvolle Spiele. In Zagreb treffen HSK und „Gradjaniki“ aufeinander in Sarajevo spielen „Slavija“ und „Dajdul“ und in Beograd gehen die Spiele BSK-

„Jugoslavija“ und BSK „Concordia“ in Szene. Das fünfte Match sieht in Dijel den SSK Ljubljana und die dortige „Slavija“ als Gegner.

Die ungarische Fußballauswahl fordert 150.000 Dinar. Der Jugoslawische Fußballverband bemüht sich schon einige Zeit um die Perfektierung eines Länderkampfes Jugoslawien—Ungarn. Die Ungarn erklärten sich rasch bereit, doch scheiterten die Verhandlungen wegen der allzu hohen Entschädigungssumme, die die Ungarn auf 150.000 Dinar festlegten.

Grasslrom-Kunstlaufschule in München. Der ehemalige Weltmeister im Eistanzlaufen Gills Grasslrom geht daran, seinen Namen und sein kunstläuferisches Können auszuwerten. Er eröffnet auf der Prinzregentenbahn in München eine Kunstlaufschule.

### Neue Leitung des Fußball-Kreis Ausschusses

In der gestrigen Sitzung des hiesigen Fußball-Kreis Ausschusses wurde die Konstituierung der neuen Leitung vorgenommen und zwar setzt sich diese wie folgt zusammen: Obmann und Kapitän: Ante S ch n e l l e r, Vizeobmann: Ernst F r a n t l, Schriftführer: Rino S o n i c, Kassier August M o n t e n e r, Ausschussmitglieder: Josef F i c h e r, Milan M o z e t i c, Bertl S t r a b a r, Johann S a v i n s e k und Ferd. B e g a n. Die neuen Funktionäre, die alle als langjährige und erfolgreiche Sportführer bekannt sind, haben mit gestrigem Tage die Ämter übernommen.

FKSK — Auswahl von Bern 3:3. Die Fußballmannschaft des Zagreber HSK erzielte im Kampfe gegen die Stadtauswahl von Bern ein beachtenswertes 3:3-Unentschieden. Die Zagreber spielten heute, Dienstag, in Ljubljana gegen den SSK Ljubljana.

SK. Rapid. Die für heute, Dienstag, vorgesehene Hauptversammlung entfällt, da mehrere Herren unabsichtlich sind.

6. Tag und Nacht mit der Kleinamera. Von Ing. Alex. Wittlitsch, Wien. Verlag H. G. Brudmann, München. In Ganzleinen M. 7.80. Im Textteil wird zunächst auf die grundlegende Bedeutung der Kleinphotographie im allgemeinen hingewiesen und durch drastische Beweise mit vielen alten Vorratsaufnahmen aufgeräumt. Die wundervoll wiedergegebenen Bildtafeln zeigen hervorragende Leistungen von Contax-Photographen aus aller Herren Länder und ergänzen den Textteil auf das allseitigste.

# DIE DREI MUSKETIERE



Eine Begegnung

Während ihres Gespräches mit der Priorin merkte Mylady bald, daß die gute Dame königlich gesinnt war. Von dem Augenblick an legte sie sich keine Zurückhaltung mehr auf, sondern begann den Kardinal geradezu zu verlesen. „Aber Sie sind doch nicht etwa ein Feind unseres heiligen Glaubens?“, fragte die Priorin erschreckt. „Was?“, rief Mylady aus. „Sollte ich Protestant sein! Nein, ich kann wohl schwören, daß ich geradezu ein eifriger Katholik bin. Aber wenn der Kardinal auch alle Verbrechen streng bestraft, gibt es doch gewisse Tugenden, die er noch härter verfolgt. Und nun erzählte Mylady der erstaunten Priorin, daß der Kardinal sie verfolgte und ihr nachstelle, und daß sie eines schönen Tages ge-

wiß von seinen Kreaturen fortgeholt werden würde. Dann streckte sie sich im vollen Wohlbehagen auf dem Lager, daß ihr die Priorin vorsorgungsvoll angewiesen hatte. Wie gut tat es doch, nach all der Arbeit einmal richtig wieder ausruhen zu können! Die Priorin hatte ihr versprochen, sie zum Mittagessen wecken zu wollen, und darum schließ sie bald ruhig in dem Gedanken ein, daß sie ja nun d'Artagnan in ihrer Gewalt habe. Sie hatte ja das Versprechen des Kardinals für den Fall, daß ihr Unternehmen in England glückte. Sie erwachte, als eine milde Stimme sie anrief, und sah die Priorin an ihrem Lager stehen, und neben ihr eine junge Frau im Kleide der Novizen.



Schicksalsschwere Vertraulichkeit

Die Novizin war Frau Bonacieux. Es kostete Mylady unendliche Mühe, sich zu beherrschen, als die Priorin sie gegenseitig vorstellte. Die junge Frau, die nicht ahnen konnte, wen sie eigentlich vor sich hatte, schloß sich freudigen Herzens der schönen fremden Dame an. „Ich bin in der größten Verzweiflung“, sagte sie, als die Oberin sich zurückgezogen hatte. „Sechs lange Monate hat sich hier nichts ereignet. Aber nun sind Sie ja gekommen und ich werde allem Anschein nach Erlaubnis bekommen, mich ihrer angenehmen Gesellschaft erfreuen zu dürfen. Aber

lange wird das ja auch nicht dauern, denn es kann sein, daß ich schon heute oder morgen das Kloster verlassen muß. Sehen Sie hier! — und damit zeigte Frau Bonacieux Mylady ahnungslos folgenden Brief: — „Halten Sie sich bereit. Unser Freund wird Sie bald besuchen, um Sie aus d. Gefängnis zu befreien, das zu ihrer persönlichen Sicherheit leider notwendig war. Unser trefflicher Gasconner hat wieder einmal einen Beweis seiner Treue gegeben. Sagen Sie ihm, daß man sich ihm wegen der Mitteilungen, die er gewissen Stellen hat zugehen lassen, sehr verpflichtet fühlt.“

**VOLKSWIRTSCHAFT**

**Börsenberichte**

Ljubljana, 21. d. Devisen. Berlin 1754.91—1768.78, Zürich 1424.22—1431.29, London 220.87—222.93, New-York 4335.01—4371.32, Paris 287.71—289.15, Prag 180.47—181.58; österreich. Schilling (Privatclearing) 8.56, engl. Pfund 234, deutsche Clearingschecks 13.41.

Zagreb, 21. d. Staatswerte. 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Kriegsschaden 366—367, 4% Agrar 48.50—0, 7% Investitionsanleihe 62.75—0, 7% Stabilisationsanleihe 82.50—83.75, 7% Hypothekbankanleihe 86—0, 7% Blair 72.75—73.50, 8% Blair 82.50—83.50; Agrarbank 239—0.

× **Festigung der Weizenpreise in Jugoslawien.** Angesichts der anhaltenden festen Tendenz ziehen die Weizenpreise in Jugoslawien allmählich aber stetig an. Theißweizen wird bereits zu 145 Dinar pro 100 Kilo waggonweise gehandelt. Da die »Prizad« den Weizen nur zu 133 Dinar aufkauft, ist es erklärlich, daß die Zufuhren äußerst gering sind.

× **Auszahlung der Blairanleihe.** Das Beograder Amtsblatt veröffentlicht das endgültige Verzeichnis der Obligationen der 7%igen und 8%igen Blairanleihe, deren Zinsendienst in Dinarwährung im Wege des Finanzministeriums. Abteilung für Staatsschulden vor sich geht. Die Bezeichnung »Payable en Dinars« ist auf den Obligationen deutlich ersichtlich.

× **Die Kaufleute gegen die Warenhäuser.** Da nach bisherigen Meldungen die Verordnung über die vorläufige Sperre der Warenhäuser, die am 30. d. abläuft, nicht verlängert wird, sind die Beograder Kaufleute über dieses Vorgehen der Regierung sehr erbittert und bereiten sich zu einer Gegenaktion vor. An die Regierung wird eine entsprechende Eingabe gerichtet werden, in der Verlangung des Verbotes auch nach dem 1. Oktober gefordert wird. Sollte diese Regierung weiterhin auf ihrem Standpunkt verharren, daß dem Warenhaus »Tata« die Geschäftsführung weiterhin gestattet werden soll, dann wird die Kaufmannschaft weitere Schritte unternehmen, um ihre Lebensinteressen zu wahren.

× **Im Postpaketverkehr mit Italien** brauchen die Ursprungszeugnisse für gewisse Waren nicht mehr beigelegt werden. In Betracht kommen die kontingentierten Waren sowie solche, die bei der Einfuhr in Italien Zoll-erleichterungen genießen

× **Paprikamarkt.** Am Horgoszer Paprikamarkt herrschen gegenwärtig folgende Preise im Großhandel: süßer Edelpaprika, gemahlen 10—11, halbsüß, gemahlen 9, Prima Gulaschpaprika, gemahlen 8, Sekunda 6, Merkantil, gemahlen 4, gestoßener Edelpaprika, süß 8—8.50 Dinar pro Kilo, Rohpaprika in Kränzen zu 4 Meter Länge 12 Dinar pro Stück. Die Tendenz ist bei lebhaftem Verkehr befestigt.

× **Preisanstieg für Kupfer- und Messingwaren.** Infolge des allmählich fühlbar werdenden Mangels an genügenden Kupfermengen begannen in den letzten Wochen auch die Preise für Kupfer- u. Messingwaren in der ganzen Welt zu ziehen. Kupferwaren verteuerten sich bisher um 7% und Messingerzeugnisse um 6%. Man rechnet in Fachkreisen damit, daß die Preise bis zu 15% anziehen werden. Mitbestimmend für die Warenknappheit und dadurch für den Preisanstieg ist der starke Kupferverbrauch für Rüstungszwecke.

**Bücherschau**

b. **Wanderungen auf den Spuren der Zeiten.** Von Wilhelm Hausenstein. In Ganzleinen Mk. 7.50. Societätsverlag, Frankfurt a. M. Die Fülle des dargebotenen Wissens ist zu einer einheitlichen und geschlossenen Gestalt zusammengewachsen. Die zahlreichen und ausgewählten Abbildungen unterstützen und ergänzen die gewonnenen Eindrücke.

b. **Gustav Mahler.** Von Bruno Walter. Erschienen im Herbert Reichner Verlag.

**Es betrifft Ihr Haar!**

*Eine aufsehenerregende Entdeckung, die sich in der ganzen Welt bewährt hat, wird Ihr Haar retten.*

**Silvikrin**  
die natürliche Haarnahrung



Nach den Entdeckungen von Prof. Hopkins und Doktor Weidner ist es nicht mehr entschuldbar, seine Haarwurzeln so verhungern zu lassen.

Wenn Sie mit Ihrem Haarwuchs nicht zufrieden sind, wenn Sie an Schuppen oder Haarausfall leiden oder das Haar glanzlos und müde aussieht, dann können Sie überzeugt sein, daß eine Erschöpfung der haarbildenden Gewebe die Grundursache ist. Silvikrin, die natürliche Haarnahrung, wird den Haarboden in ganz kurzer Zeit kräftigen und für neues Wachstum fruchtbar machen.

Millionen Haarzellen sind zur Erhaltung eines schönen, gesunden Haarwuchses nötig. Wenn infolge geistiger oder körperlicher Hochleistung der menschliche Organismus aufhört, die für den Haarwuchs nötige Nahrung zu liefern, dann unterbricht die Neubildung von Haarzellen und Haarausfall tritt ein. Es ist nicht allgemein bekannt, daß Haarwuchs nichts anderes ist als fortgesetzte Zellbildung in den Geweben der Kopfhaut (Haarwurzeln). Sie benötigen hierzu 14 organische Substanzen, colloidalen Schwefel, Schwefelalbumosen und Gruppen von Aminosäuren, worunter sich das wertvolle Tryptophan befindet. Prof. Sir Frederic Hopkins, Träger des Nobelpreises für Chemie und President of the Royal Society in London, der mit Tryptophan umfangreiche Arbeiten und Untersuchungen ausgeführt hat, erklärt:

*Tryptophan (der Hauptbestandteil von Silvikrin) ist eine außerordentlich wertvolle und unentbehrliche Nährsubstanz, ohne die jeder Haarwuchs unmöglich ist.*

Und — nur Silvikrin enthält organisches Tryptophan

**Jeder Tropfen Silvikrin enthält Nährstoffe für Millionen von Haarzellen. Silvikrin verleiht Ihrem Haar bis ins hohe Alter die Schönheit, Kraft und Fülle voller Gesundheit.**

**Was benötige ich?**

**Silvikrin Haar-Lotion:**

Für die tägliche Haarpflege. Verhütet Haarausfall und Schuppenbildung. Sein Gehalt an Neo-Silvikrin wirkt fördernd auf den Haarwuchs und erhält Kopfhaut und Haar gesund bis ins hohe Alter.

Es bringt die natürliche Schönheit des Haares voll zur Geltung. Gleichzeitig belebt und kräftigt es die Haarwurzeln und schützt sie vor Infektionen und Schuppenbildung. Silvikrin Haar-Lotion ist diskret und angenehm parfümiert.

Kleine Flasche . . . . . Din 27.—  
Große Flasche (für 2 Monate) . . . . . Din 48.—

Silvikrin wird nach englischen, französischen, holländ., schweizerischen und anderen Patenten hergestellt. Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

**Silvikrin-Laboratorien**

London - Paris - Brüssel - Rotterdam  
Zürich - Barcelona.  
Generalvertrieb für Jugoslawien:  
**Hinko Mayer i drug, Zagreb**

**Neo-Silvikrin:**

Für ernste Fälle von Haarausfall, spärlichen Haarwuchs, hartnäckige Schuppen, kahle Stellen, Verhornung der Kopfhaut und gegen Glatzenbildung.

Diese konzentrierte natürliche Haarnahrung versorgt die haarbildenden Gewebe der Kopfhaut mit den 14 organischen Substanzen, die das Haar zum Wachstum benötigt.

Die Anwendung von Neo-Silvikrin ist sehr einfach und angenehm und erfordert täglich nur einige Minuten.

Die Flasche für einen Monat . . . . . Din 66.—

**Silvikrin**  
macht die Kopfhaut fruchtbar

S 801 F

Wien, Preis Mk. 3.—. Das Werk bietet einen glänzenden Querschnitt über Mahlers Persönlichkeit als Opernleiter und Dirigent.

b. **Das neue Hausbuch für naturgemäße Lebensweise.** Von G. Beßmer. Erschienen bei R. Lutz Nachf., Otto Schram, Stuttgart, Kart. Mk. 3.80. In diesem Hand- und Hausbuch der naturgemäßen Lebensweise ist das Wichtigste dieses großen Gebietes zusammengefaßt.

b. **Haus Sonnenuhr.** Geschichten aus Altweimar. Von Alice Bachofen-Echt. Verlag Böhlau Nachf., Weimar. In Ganzleinen Mk. 3.50. Aus Dichtung und Wahrheit gewachsen, geben diese Erzählungen ein fesselndes kultur-histori-

sches Bild von Weimar aus den Jahren 1818 bis etwa 1876.

b. **Die großen Meister der Musik.** Von den großen deutschen Komponisten steht Bruckner gegenwärtig im Mittelpunkt der allgemeinen Aufmerksamkeit. Haas baut mit einer staunenswerten Materialkenntnis und einer bewundernswerten Einsicht in Bruckners Schaffen das Brucknerbild unserer Zeit auf, das in vielen entscheidend neue Züge trägt. Die Fülle des Gebotenen ist durch klare Anordnung, übersichtliche Literaturangabe, viele Notenbeispiele und ein sorgfältig ausgewähltes, reichhaltiges Bildmaterial anschaulich und auch dem Musikfreund leicht zugänglich gemacht worden. Erschienen bei der akademischen Verlags-

gesellschaft Athenaeon, Potsdam. Leicht gebunden Mk. 10.80, fest gebunden Mk. 13.50.

**Praktische Winke für die Hausfrau.**

h. **Ranziger Geschmack von Oel** läßt sich beseitigen, wenn man das Oel erhitzt und ein hineingelegtes Stück Brot damit erkalten läßt.

h. **Beim Kochen der Milch** bildet sich bekanntlich eine Haut, die großen Nährwert besitzt. Man sollte deshalb diese Haut nicht achtlos beseitigen, wenn der Genuß widersteht. Es ist ratsam, die Kochhaut mit anderen Speisen oder Getränken zu verrühren und auf diese Weise zu genießen.

# Radio-Programm

Mittwoch, 23. September.

**Ljubljana**, 12 Schallplatten, 18 Orchester. 19.30 Nationalvortrag, 20.30 2 Klaviere. 21.10 Gesanglied, 22.20 Volkslieder. — **Belgrad**, 12 Orchesterkonzert, 13.15 Lieder, 19.30 Stunde der Nation, 19.50 Volkslieder, 22.20 Cello- und Klavierkonzert. — **Wien**, 12 Mittagkonzert, 14 Klavier, 16.05 Berühmte Chöre, 17 Für den Erzherzog, 19.30 Deutsche Musik, 20.20 „Mjira“, Oper. — **Deutschlandsender**, 15 Musik am Nachmittag, 20.10 Musik für zwei Klaviere, 21.15 Alte und neue Militärmärsche. — **München**, 7.10 Mit Musik in den Alltag, 13.15 Neue Unterhaltungsmusik, 16.30 Junge Talente.

19 Konzert. — **Mailand**, 17.15 Klavierkonzert, 19. Bunte Konzert, 21.40 Konzert. — **Barthau**, 17.30 Schottische Lieder, 20 Kammermusik, 21.30 Kammerkonzert, 22.15 Konzert. — **Beromünster**, 17 Tangos, 19.10 Unterhaltungskonzert, 20.05 Orgelkonzert, 21.10 Ländler und Jodler. — **Brag**, 20.55 Komödien und Marionetten, 22.15 Liederkonzert. — **Budapest**, 18.30 Konzert, 20.15 Gitarrenabend, 23 Kammermusik.

**Der Oleander als Arzneipflanze.**  
Der Oleander mit seinen auffallenden, leuchtend rosa oder weißem Blüten-schmuck hat an Beliebtheit als Zierpflanze in den letzten Jahrzehnten wenig eingebüßt. Häufig steht man noch die Kü-

bel mit den stattlichen Pflanzeln, die als Kinder der Mittelmeerländer unser rauhes Winterklima nicht vertragen und dann im Hause geborgen werden müssen. Diese Beliebtheit ist insofern verwunderlich, als die Pflanze in allen Teilen sehr giftig ist. Schon vor 50 Jahren erkannte man die Ähnlichkeiten in der arzneilichen Wirkung von Oleander und Fingerhut, aber erst vor kurzem wurde

der reine Wirkstoff, das **Oleandrin**, ein kristallisierender und gut haltbarer Körper, in die Heilkunst eingeführt. Er bewährte sich überall da sehr gut, wo man sonst Fingerhut-Zubereitungen gegeben hätte, also bei Herzmuskelschwäche usw., hat aber vor den Fingerhut- (Digitalis-)Präparaten eine Reihe von Vorzügen, weil er ein chemisch einheitlicher Körper ist.

# Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Verwaltung nicht in der Lage ist, das Gewünschte klaglos zu erledigen.

## Geschiedenes

Der neue Modsalon für Damenhüte „Salon Olga“, Maribor, Kopališka ul. 2, empfiehlt sich den geschätzten Damen. Auf Lager Kappen von Din 12.—, Hüte von Din 35.— und Ausbesserungen von Din 10.— aufwärts. Lehrmädchen wird aufgenommen. 9889

Auf gute Hausmannskost werden Abonnenten mit Din. 10.— Früh, Mittags u. Abends aufgenommen. Meljska c. 27, Franz Zokaly. 9959

Solider Herr sucht privat Mittag- und Abendessen, ev. Zimmer mit ganzer Verpflegung. Zuschriften unt. „Zahle voraus“. 19032

Gratis Stick- und Nähkurs für Mundlos-Nähmaschinenreflektanten. Auskünfte bei Kleindienst & Posch, Maribor, Aleksandrova 44. 10043

## Zu kaufen gesucht

Kaue altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter Koroška cesta 8. 3857

Kupferdraht, gebraucht, 20 mm, wird gekauft. Anträge unter „300 Kilo“ an die Verwaltung. 9840

## Zu verkaufen

Schwarzer Kloth für Schulmännel und Schürzen billigst bei Srečko Pichlar, Gospoška ul. 5. 9000

Verkaufe neues, komplettes Schlafzimmer und Küchenmöbel um 3400 Din. Anzufragen in der Trafik, Aleksandrova cesta 23, Studenci. 10034

Die weltbekannten Brennar-Fahrräder erhalten Sie billig auf Raten bei Kleindienst & Posch, Maribor, Aleksandrova 44. 10044

## Zu vermieten

Zimmer zu vermieten, event. mit ganzer Verpflegung. — Cankarjeva 1-II, rechts. 10020

Zimmer, leer oder möbliert, an 2 Fräulein oder Herren zu vermieten. Parknähe. — Adr. Verw. 10033

Vermiete reines, möbliertes, zweibettiges Zimmer, Presernova 18-II, Tür 12. 10038

Zimmer im schönsten Stadtteil zu vermieten. Korosčeva ul. 36. 10041

Zimmer an Fräulein zu vermieten. Adr. Verw. 10045

## Zu mieten gesucht

Trockenes Zimmer für Magazin im Zentrum, Gefl. Anträge unter „Gleich“ an die Verw. 10039

Weinkeller, Bahnhofnähe, w. gesucht per 1. Oktober l. J. Anfragen unter „Weinkeller“ an die Verw. 10046

## Offene Stellen

Tüchtige deutschsprechende Köchin für Alles, mit Jahreszeugnissen, sehr gute Nachfrage, bis 1. Oktober gesucht. Vorzustellen nur von 9—10 Uhr vormittags Doktor Scherbaum, Krekova 14. 9851

Waise von 17—20 Jahren, deutsch, evangelisch, findet liebevolle Aufnahme. Adr. Verw. 10025

Lehrmädchen mit guter Schulbildung wird aufgenommen. Anton Tkalec, Glavni trg 4. 10040

Tüchtige Friseurin für dauernd gesucht. Friseursalon Tautz, Maribor. 10042

## Unterricht

Wer einen Instruktor oder Erzieher(-in) braucht oder sucht, wende sich in erster Reihe an die Adresse: Pedagoška centrala, abiturijentske zaposlitve, Maribor, Učiteljska sola. 8364

Slowenisch! Konversation, Stil, Grammatik, Erklärung einzelner Regeln. Auskunft von 9—11, 19—20 Uhr, Peric, Tattenbachova ul. 27-I, Mitteltür. 10047



Muster sendet gratis „RADIO SAN“, Zagreb Dukljaninova 1 7100

Kauft und verbreitet die „Mariborer Zeitung“

**Kleine Wasserkraft** zu kaufen oder pachten gesucht. Angebote mit genauer Beschreibung zu richten unter: „Lage und Preis“ an die Marib. Zeitung

**Wildkastanien** kauft wie alljährlich **ARBEITER** Maribor, Dravska ulica 15

Unser guter Gatte, Vater, Schwiegervater und Grossvater Herr

## JOSEF WEGSHAIDER

Kommissär der Finanzkontrolle i. R.

ist Montag, den 21. September im 79. Lebensjahre gestorben. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 23. September um 15:30 Uhr von der Aufbahrungshalle in Pobreže aus statt.

Maribor, Graz, Slov. Bistrica im September 1936

Maria Wegschaider

im Namen der Kinder und Verwandten.

10037

Vom tiefsten Schmerze erfüllt, gebe ich allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine über alles geliebte Mutter, bezw. Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

## Ida Gröger

heute, Dienstag, den 22. September um 5.15 Uhr im 66. Lebensjahre sanft verschieden ist. Das Leichenbegängnis findet am Donnerstag, den 24. September um 16 Uhr vom Trauerhause in Studenci, Dr. Krekova ulica 22 aus auf den Ortsfriedhof in Studenci statt.

Studenci, Wien, am 22. September 1936

Ida Gröger, Tochter

10048

# Mein blondes Märchen

Roman von Paul Hain

51

URHEBER-RECHTSSCHUTZ: DREI QUELLEN-VERLAG, Königsbrück (Bez. Dresden)

Dem Rübejam hat ja die Lösung in der Hand gehabt. So, wie er sie von Hähndchen erfahren hat. Und danach hat er die Handlung zu Ende geführt. Alles wird gut. Der böse Buhmann — Rübejam hat sich nicht geriert, auch diesen Namen zu nennen, und auch nicht die Ohrfeigenjense in Krügers „Dorfkrug“ als derbe Würze vergessen — wird entlarvt, alles klärt sich, und das Helldud braust und fahzt zum Schluß über die Bühne in einem fröhlich-rauschenden Prescend des Wiederfindens.

Ein einfaches Volksspiel, aber musikalisch so famos unkleidet, daß der Beifall in den Schlußklang nur so hineindonnert.

Rübejam rümt der Schweiz vom Gesicht. Sein Stragen ist total eingeweicht. Die Leute klatschen noch immer wie verrückt. Sie scheinen rein toll geworden zu sein. Niemand wagt ihn, Peter kann das genau beobachten, durch die kleine Tür im Orchester auf die Bühne. Da steht er nun inmitten der Darsteller und macht sehr ungeschickte Verbeugungen, die Ohren wackeln ihm vor Aufregung, und er sieht fast ängstlich zu Peter und macht wahrhaftig eine fahrigte Handbewegung zu ihm hin, als hätte der Peter Himmelreich da in der Lage mit Teil an dem Erfolg.

Es ist ein großer und ehrlicher Sieg.

Immer wieder muß sich der Vorhang öffnen, immer wieder rauscht er zusammen.

Aber Rübejam hat sich von der Bühne verdrückt.

Als Eta von Harich sich umdreht, nachdem sie lange an der Logenbrüstung gestanden und eifrig mitgeklatscht hatte, ist Peter verschwunden. Blatt verschwunden. Niemand von den Bekannten hat ihn weggehen sehen.

„Er wird für die Garderobe sorgen“, meint Simson.

„Die liegt doch da auf dem Stuhl“, sagt Eta unwillig.

„Hat er vielleicht vergessen, er ist doch so wie so seit einiger Zeit in bischen wuschlig.“

Jedenfalls ist Peter Himmelreich fort.

Er kommt die Tür im Rundgang, die zur Bühne führt. Sie hat sich eben für einige Herren, die wohl hinter den Kulissen gut Bescheid wissen, geöffnet, und er drängt einfach hinterher. Ein Theaterdiener will ihn zurückhalten, Peter schiebt ihn energig beiseite und knallt die Tür hinter sich zu.

Dann rennt er los. Hinter den Kulissen herrscht Siegesrausch. Alle möglichen Leute rennen und lärmern und klatschen durcheinander, Bühnenarbeiter rollen „das Bruch“ beiseite, Schauspielerinnen halten Blumensträuße in den Armen und wissen nicht, wohin damit. Jemand muß nochmal raus auf die Bühne; dumpf hört man den Lärm aus dem Zuschauerraum.

Peter zwängt sich durch das Gewirr von Menschen. Sein Blick irrt umher. Wo ist Fritz Rübejam? Lieber Gott, wo findet man hier einen eben erfolgreich gewordenen Komponisten? „Rübejam“, schreit es durcheinander, kein Rübejam, meldet sich.

Peter hastet weiter. Er kennt durch seine früheren Besuche schon Rübejams kleine, be-

scheidene Garderobe. Sie liegt im äußersten Winkel eines schmalen Ganges versteckt. Peter reißt die Tür auf, als müßte dahinter seiner Seele Seligkeit liegen. Rübejam hat schon den Frack mit dem Stragenanzug verkauft und knüpft sich gerade einen neuen Stragen um. Der andere liegt als wassertriefendes Bruch an der Erde.

„Fritz — Kerl — Kanaille!“ leucht Peter, „was bedeutet das alles? Ich will wissen, wie ist das mit der Lisle? He? Ist das, was du da zum Schluß — also —?“

„Er japst nach Altem. Er ist fertig. Innerlich vollkommen aufgerührt. Wie ein Eack plumpst er in den nächsten Stuhl.“

Rübejam kneift ein Auge zu.

„Hat's dich doch, Menschenkind?“

Er bindet die Schleife zusammen, es wird ein jammervoller, ganz unkavaliermäßiger Knoten, denn die Hände zittern ihm selbst noch immer.

„Rede doch! Red' schon, Junge! Was hast du im Bruch erlebt?“

Es ist wie ein Schrei.

Es gibt in dieser Stunde keine Eta von Harich, keine Italienreise, keine großen Aufträge, kein Schloß, kein Auto, es gibt nur das Bruch. Ein Märchen ist neu erwacht, eine Hoffnung.

Rübejam sagt:

„Auch der Schluß, die Lösung in dem Spiele, ist Wahrheit, Peter.“

„Musikante!“

Rübejam schiebt ihn fest an.

Fünf Jahre enger freundschaftlicher Verbundenheit in Glend, Hunger und ersten Erfolgen liegen in diesem Blick.

„Kommt, Peter.“

„So sprich doch schon!“

Nicht hier. So mach doch.“

Er hat schon den Hut auf dem Kopf. Ungläubig starrt ihn Peter an.

„Man ruft schon nach dir, Fritz. Man will sicher noch mit dir zusammentun sein und

den Erfolg feiern; Verträge abschließen — ich schnappte so etwas auf.“

„Quatsch. Das hat doch Zeit. Die finden mich morgen auch noch in meiner Raufarbe. Das eist nicht so. Und 'ne Pulle Zeit können wir uns alleine kaufen, wenn wir das wollen. 'n anständiger Pälzer macht's nebenbei auch. Außerdem habe ich die vielleicht mehr zu danken als den anderen. Los, ehe sie mich hier noch erwischen.“

Peter springt vom Stuhle auf. Sie machen, daß sie herauskommen. Rennen den Gang entlang, biegen in einen andern ein, der zu einem Notausgang führt, Stimmenslärm hinter ihnen, deutlich hören sie Rübejams Namen rufen. Peter stößt schon eine Tür auf. Diese führt zu einer eisernen Wendeltreppe, die an der Außenseite des Bühnenhauses zum dunklen Hof hinunterführt. Wie zwei Verbrecher klimmen sie die halbschweren Stiegen nach unten. Da steht allerhand Gerümpel herum, Verfallene, Kullissenkram, es gibt noch eine kleine Nisterei, dann kommen sie durch einen Torweg auf eine Seitenstraße, weit ab vom Theateringang.

„Gerettet!“ grinst Rübejam diabolisch.

„Feiner Bengel bist!“ sagt Peter anerkennend.

Zehn Minuten später sitzen sie in einer netten, kleinen Weinstube, in der sie bestimmt das ganze Südoft-Theater nicht entdecken wird.

„Leg los, Fritz! Was soll das heißen, daß auch das andere auf Wahrheit beruht?“ fragt Peter, nachdem die gefüllten Gläser vor ihnen stehen.

Rübejam beginnt zu erzählen. Von dem Tode der Mutter Ulrich, von dem, was er von Hähndchen gehört hat, von dem Mißverständnis, dem Peter zum Opfer gefallen ist, von dem Forsthaus, in dem die Lisle nun wohnt.

(Fortsetzung folgt)